



Lokale Entwicklungsstrategie

nordburgenland plus

2007-2013

***im Rahmen des Schwerpunktes 4 (Leader)
der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005***

Einreichversion



9. Oktober 2007

INHALT

1. Angaben zur lokalen Aktionsgruppe	5
1.1 Aufstellung der beteiligten Gemeinden	5
1.2 Karte des Gebietes	6
2. Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation	7
2.1 Regionsbeschreibung und regionale Daten	7
2.2 Analyse der sozioökonomischen Lage	12
3. Entwicklungsstrategie	15
3.1 Beschreibung der Entwicklungsstrategie	15
3.2 Themen gemäß „Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“	16
4. Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie	19
4.1 Ziele	19
4.2 Angestrebte Resultate am Ende der Periode	21
4.3 Erfolgskriterien	22
4.4 Berücksichtigung der EU-Politiken	24
4.5 Berücksichtigung des Nationalen Strategieplans	25
4.6 Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk	26
4.7 Geplante Kooperationen	27
5. Aktionsfelder	29
5.1 Aktionsfeld 1: Regionale Identität – Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit	29
5.2 Aktionsfeld 2: Umweltschonende Mobilität	30
5.3 Aktionsfeld 3: Regionale Wirtschaft und Beschäftigung	32
5.4 Aktionsfeld 4: Tourismus	34
5.5 Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie	35
6. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	39
7. Steuerung und Qualitätssicherung	43
7.1 System	43
7.2 Maßnahmen	45
7.3 Indikativer Zeitplan	45
8. Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe	47
8.1 Angaben zum Verein	47
8.2 Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten	47
8.3 Entscheidungsmechanismen	49
8.4 LAG-Management	50
9. Finanzplan	53
9.1 Eigenmittelaufbringung der LAG	53
9.2 Budget für LAG-Management (pro Jahr; für Gesamtperiode, allenfalls bis 2015)	54
9.3 Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG	54
9.4 Herkunft des Budgets für Projekte der LAG (LAG als Projektträger)	54
10. Beilagen	55
Anhang: Projektideen	57

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Mitgliedsgemeinden der LAG <i>nordburgenland plus</i> und ihre EinwohnerInnen 2005 (Stand August 07)	5
Tabelle 2:	Wirtschaftsniveau – Bruttoregionalprodukt/EW 1995-2004 in Kaufkraftparitäten	8
Tabelle 3:	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (laufende Preise), nach Sektoren 1995/2004	9
Tabelle 4:	Längerfristige Entwicklung der Arbeitsplätze – Erwerbstätige am Arbeitsort 1991-2001	9
Tabelle 5:	Nächtigungsstruktur 2005/2006	10
Tabelle 6:	Entwicklung der Nächtigungen 00/01-05/06 nach Saisonen und Herkunft	10
Tabelle 7:	Land- und Forstwirtschaft im Nordburgenland 1999	11
Tabelle 8:	Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft im Nordburgenland 2001	12
Tabelle 9:	Relevanz der möglichen Themen gemäß „Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“ für die Entwicklungsstrategie der LAG <i>nordburgenland plus</i>	17
Tabelle 10:	Berücksichtigung der besonders geeigneten Maßnahmen für Leader-Umsetzung in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) <i>nordburgenland plus</i>	26
Abbildung 1:	Karte des LAG-Gebietes <i>nordburgenland plus</i> (Stand: August 2007)	6
Abbildung 2:	Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2007	7
Abbildung 3:	Altersstruktur 2001	8

1. Angaben zur lokalen Aktionsgruppe

1.1 Aufstellung der beteiligten Gemeinden

Die angestrebte Ausdehnung der LAG **nordburgenland plus** umfasst alle nordburgenländischen Gemeinden (Eisenstadt Stadt und Freistadt Rust, sowie Bezirke Eisenstadt Umgebung, Mattersburg und Neusiedl/See). Das gesamte Nordburgenland umfasst 71 Gemeinden mit einer Zahl von insgesamt 143.196 EinwohnerInnen (Bevölkerungsregister 2005) und einer Katasterfläche von 1.793 km², die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt demnach bei rund 79,9 EW/km².

Zum Zeitpunkt der Einreichung (Stand Oktober 2007) umfasste die LAG **nordburgenland plus** ein Gebiet von 61 Gemeinden mit einer Zahl von insgesamt 127.910 EinwohnerInnen (Bevölkerungsregister 2005). Die LAG **nordburgenland plus** umfasst demnach ein Gebiet¹ mit einer Fläche von 1.535 km², die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt rund 85 EW/km².

Tabelle 1: **Mitgliedsgemeinden der LAG **nordburgenland plus** und ihre EinwohnerInnen 2005 (Stand August 07)**

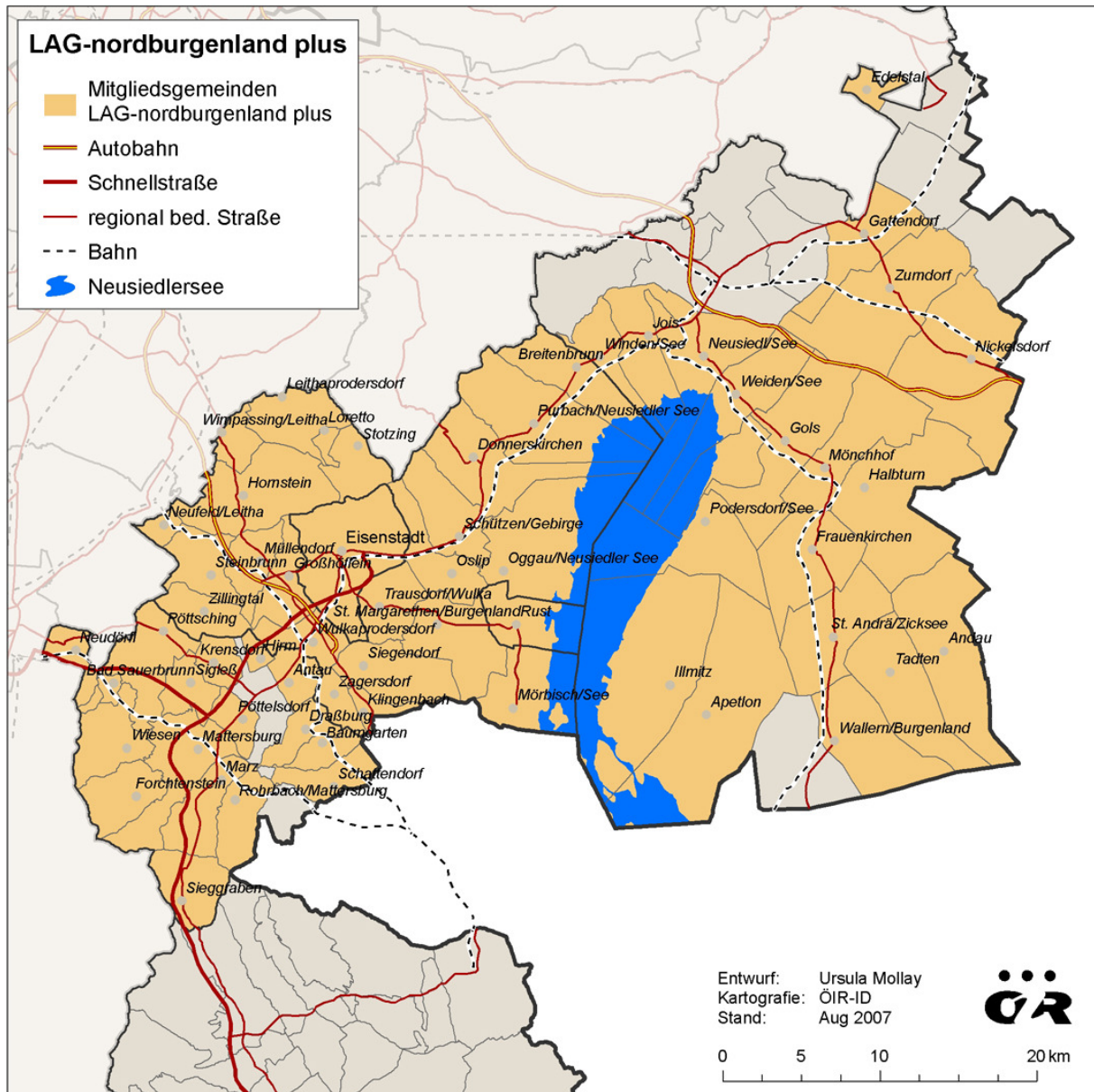
Bezirke Eisenstadt Stadt und Umgebung, Freistadt Rust		Bezirk Mattersburg		Bezirk Neusiedl/See	
Eisenstadt	12.061	Antau	713	Andau	2.441
Rust	1.799	Bad Sauerbrunn	1.949	Apetlon	1.849
Breitenbrunn	1.757	Baumgarten	876	Edelstal	585
Donnerskirchen	1.698	Draßburg	1.060	Frauenkirchen	2.824
Großhöflein	1.821	Forchtenstein	2.775	Gattendorf	1.113
Hornstein	2.627	Hirm	917	Gols	3.591
Klingenbach	1.169	Krensdorf	607	Halbtorn	1.878
Leithaprodersdorf	1.172	Marz	1.957	Illmitz	2.511
Loretto	380	Mattersburg	6.547	Jois	1.335
Mörbisch am See	2.347	Neudörfel	4.209	Mönchhof	2.262
Müllendorf	1.270	Pöttelsdorf	657	Neusiedl am See	5.752
Neufeld an der Leitha	3.033	Pöttsching	2.792	Nickelsdorf	1.554
Oggau am Neusiedler See	1.817	Rohrbach	2.690	Podersdorf am See	2.046
Oslip	1.296	Schattendorf	2.451	Sankt Andrä am Zicksee	1.368
Purbach/Neusiedler See	2.617	Sieggraben	1.299	Tadten	1.292
Sankt Margarethen	2.776	Sigleß	1.112	Wallern im Burgenland	1.911
Schützen am Gebirge	1.408	Wiesen	2.797	Weiden am See	1.983
Siegendorf	2.701			Winden am See	1.107
Steinbrunn	1.981			Zurndorf	1.977
Stotzing	809				
Trausdorf an der Wulka	1.775				
Wimpassing an der Leitha	1.109				
Wulkaprodersdorf	1.879				
Zagersdorf	926				
Zillingtal	895				

Quelle: Amt der Bgld. Landesregierung, Statistik, 01.01.2005

¹ In einigen Gemeinden wurde die Beitrittsentscheidung aufgrund der bevorstehenden Gemeinderatswahlen auf Herbst 2007 verschoben.

1.2 Karte des Gebietes

Abbildung 1: Karte des LAG-Gebietes **nordburgenland plus** (Stand: August 2007)



2. Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation

Anmerkung zur Analyse: Aufgrund der angestrebten Ausdehnung der LAG auf das gesamte Nordburgenland beschreibt die Analyse der gegenwärtigen regionalen Situation die Gegebenheiten im Nordburgenland insgesamt. Da ein Großteil der Gemeinden zum Zeitpunkt der Einreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie bereits Mitglieder der LAG sind bzw. werden wollen wird davon ausgegangen, dass die angestrebte Ausdehnung zumindest mittelfristig weitgehend erreicht wird.

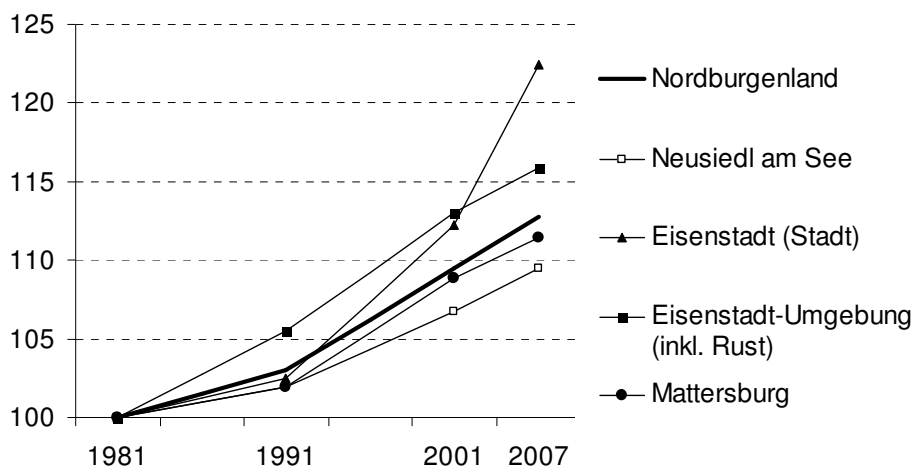
2.1 Regionsbeschreibung und regionale Daten

Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung des Nordburgenlandes zwischen 1981 und 2007 zeigt einen verhältnismäßig starken Bevölkerungsanstieg seit 1991. Insbesondere die Stadt Eisenstadt und der zugehörige Bezirk weisen in dieser Periode hohe Zuwachsraten auf.

Dabei sind die Zunahmen sehr stark auf Zuwanderung zurückzuführen (Wanderung 1991-2001: Eisenstadt Stadt +11%, Eisenstadt Umgebung +9%, Mattersburg +8%, Neusiedl/See +6%) wogegen die Geburtenrate in allen Bezirken (in Summe) negativ war. Einzelne Gemeinden, insbesondere die Bezirkshauptorte sowie solche in guter verkehrlicher Lage weisen höhere Zuwachsraten und teilweise auch positive Geburtenraten auf.

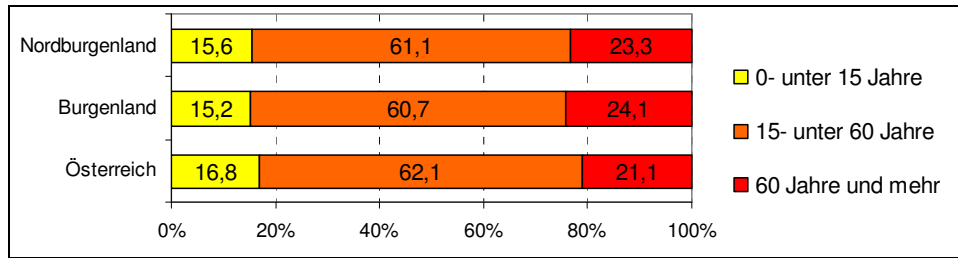
Abbildung 2: **Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2007**



Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen 1981, 1991, 2001, Bevölkerungsregister 2007

Die Altersstruktur des Nordburgenlandes zeigt im Vergleich zum Burgenland insgesamt eine günstigere Zusammensetzung, im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt liegt jedoch auch das Nordburgenland bezüglich des Anteils der jungen Bevölkerung sowie der Arbeitsbevölkerung zurück.

Innerregional zeigt die Verteilung der Altersstruktur ein ähnliches Muster wie jenes der Zuwanderung, die für Zuwanderung attraktiven Gemeinden (im Wesentlichen Gemeinden im Einzugsbereich größerer Städte) weisen im Allgemeinen auch eine günstigere Altersstruktur auf.

Abbildung 3: **Altersstruktur 2001**

Die Bevölkerungsprognose bis 2031 geht für das Nordburgenland von einer Fortsetzung der dynamischen Entwicklung aus, während für das übrige Burgenland Bevölkerungsabnahmen prognostiziert wurden. Im Nordburgenland werden Bevölkerungszuwächse im Ausmaß von rund 7-11% (2001-2031) erwartet.

Wirtschaft und Beschäftigung

Die Wirtschaftskraft im Burgenland insgesamt als auch jene seiner wirtschaftsstärksten Region Nordburgenland liegt – gemessen am Bruttoregionalprodukt pro EinwohnerIn – deutlich unter dem Österreichdurchschnitt. Im Jahr 2004 wurden für das gesamte Bundesland lediglich 70% und für das Nordburgenland 81% des österreichischen Durchschnittsniveaus erreicht.

In den Veränderungsraten spiegelt sich jedoch ein Aufholprozess wider: Zwischen 1995 und 2004 stieg das Bruttoregionalprodukt pro EinwohnerIn im Nordburgenland um 4,6% pro Jahr und damit deutlich höher als im nationalen (3,3% p.a.) aber auch höher als im erhöhten burgenländischen (4,2% p.a.) Durchschnitt.

Tabelle 2: **Wirtschaftsniveau – Bruttoregionalprodukt/EW 1995-2004 in Kaufkraftparitäten**

Region	BRP/EW 2004	BRP 1995-2004 p.a.	Index 2004 BRP/EW (AT=100)
Nordburgenland	23.200	4,6	81
Burgenland	20.100	4,2	70
Österreich	28.800	3,3	100

Quelle: Statistik Austria

Ausgehend von einem verhältnismäßig niedrigen Niveau ist die Tertiärisierung der nordburgenländischen Wirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten vorangeschritten. Zwischen 1995 und 2004 zeigt sich eine weitere geringfügige Steigerung im bereits erhöhten Tertiärsektor. Gemessen am Beitrag der einzelnen Sektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung hat das Nordburgenland damit bereits fast den österreichischen Durchschnittswert erreicht. Dennoch ist der Anteil des primären Sektors im Nordburgenland deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Der sekundäre Sektor liegt Nordburgenland mit rund 27% unter dem österreichischen Vergleichswert.

Tabelle 3: **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (laufende Preise), nach Sektoren 1995/2004**

Sektor	1995			2004		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Nordburgenland	7,0	27,4	65,6	6,6	27,1	66,3
Burgenland	7,6	29,8	62,7	5,8	30,4	63,8
Österreich	2,7	30,4	66,9	1,9	29,7	68,4

Quelle: Statistik Austria

Das Nordburgenland weist einen überwiegenden Anteil der Arbeitsplätze (Beschäftigte am Arbeitsort) an allen Arbeitsplätzen im Burgenland auf. Die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung (2001) weisen dabei auf einen innerregionalen Schwerpunkt in der Region Eisenstadt mit 22.479 Arbeitsplätzen hin (Bezirke Eisenstadt Stadt und Umland, Rust), wobei in der Stadt Eisenstadt zwischen 1991 und 2001 ein außergewöhnlich hoher Anstieg zu verzeichnen war (Anstieg um 22,0% auf rund 13.850 Arbeitsplätze im Jahr 2001).

Betrachtet man die kurzfristige Veränderung des Arbeitsmarktes (2001-2006) zeigt sich im Bezirk Neusiedl/See mit einem Zuwachs von knapp 13% die dynamischste Entwicklung. Die übrigen Bezirke liegen in ihrer Entwicklung etwa im burgenländischen Durchschnitt (+6,5%) und damit günstiger als das österreichische Niveau (+4,2%).

Tabelle 4: **Längerfristige Entwicklung der Arbeitsplätze – Erwerbstätige am Arbeitsort 1991-2001**

Arbeitsmarkt- bezirk/Region	Arbeitsplätze 2001			Veränderung der Arbeitsplätze 1991-2001			kurzfristige Veränderung 2001-2006 *
	gesamt	männlich	weiblich	ges.	männl.	weibl.	gesamt
Neusiedl/See	15.685	8.591	7.094	3,0	-6,8	18	12,8
Eisenstadt	22.479	12.416	10.063	16,1	11,7	22,1	6,6
Mattersburg	10.480	5.885	4.595	9,8	4,6	17,2	6,2
Nordburgenland	48.644	26.892	21.752	10,2	3,6	19,7	8,6
Burgenland	91.461	50.373	41.088	8,0	4,1	13,1	6,5
Österreich	3.542.766	2.002.486	1.540.280	4,0	-0,1	9,9	4,2

* die kurzfristige Veränderung zwischen 2001-2006 wurde auf Basis der Berufstätigenfortschreibung (Unselbständig Berufstätige, Quelle ÖIRID) berechnet.

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung, Arbeitsmarktservice

Mit Ausnahme des Bezirkes Eisenstadt-Umgebung war der Zuwachs der Arbeitsplätze bei den Frauen deutlich höher als jener der Männer (Nordburgenland Frauen: +20%, Männer +4%), die Zahl der erwerbstätigen Frauen liegt jedoch wie in ganz Österreich deutlich unter jener der Männer.

Die aktuelle Arbeitslosigkeit liegt im Nordburgenland verglichen mit Österreich und dem Burgenland insgesamt mit einer Arbeitslosenquote von 5,9% (2006) verhältnismäßig niedrig (Burgenland: 8,5%, Österreich: 6,8%). Weniger positiv stellt sich allerdings die Situation hinsichtlich des Anteils jugendlicher Arbeitsloser (15 bis unter 19 Jahre, Nordburgenland und Burgenland: 2,1%, Österreich: 1,7%) als auch insbesondere jener älterer Arbeitsloser dar (ab 50 Jahre, Nordburgenland: 23,3%, Burgenland: 22,2%, Österreich: 18,8%).

Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Frauen (2006) liegt bei einer rund 10 Prozentpunkte geringeren Frauenerwerbsquote (Männer: rund 82% Frauen: 72%-74%) mit rund 43% knapp unter dem burgenländischen Durchschnitt (44%).

Tourismus

Mit mehr als 1,3 Millionen Nächtigungen nimmt das Nordburgenland einen hohen Stellenwert im burgenländischen Nächtigungstourismus ein (Berichtsjahr 2005/2006). Rund 52% aller Nächtigungen im Burgenland sind im Nordburgenland zu verzeichnen (Sommer: 61%, Winter: 30%) In diese Region fallen die tourismusintensiveren Gemeinden rund um den Neusiedlersee sowie die Tourismusregion Rosalia mit den Orten Bad Sauerbrunn und Forchtenstein. Das Nordburgenland weist mit 83% einen hohen Anteil an Nächtigungen im Sommerhalbjahr auf.

Aufgrund der guten Erreichbarkeit aus der Bundeshauptstadt Wien, zunehmend aber auch aus der Slowakei und aus Ungarn kommt zusätzlich dem Tagestourismus im Nordburgenland eine bedeutende Rolle zu.

Tabelle 5: **Nächtigungsstruktur 2005/2006**

Region	Berichtsjahr 2005/06 gesamt	Sommer 2006	Ausländer- Innen	Nächtigungs- intensität
		Anteil in %		Nächtigungen/EW
Neusiedl am See	867.210	85,4	34,4	16,5
Eisenstadt (Stadt)	51.811	71,3	48,4	4,3
Eisenstadt-Umgebung (inkl. Rust)	303.026	91,3	43,2	7,3
Mattersburg	105.545	55,3	6,9	2,8
Nordburgenland	1.327.592	83,8	34,8	9,2
Burgenland	2.549.259	71,0	23,3	9,1
Österreich	118.920.158	49,6	73,1	14,4

Quelle: Statistik Austria

Die Nächtigungsentwicklung ist von vielen Faktoren abhängig. In erster Linie bestimmt das vorhandene touristische Angebot die Nachfrage aber auch konjunkturelle, politische Ereignisse spielen ebenso eine große Rolle wie Nachfragetrends und -moden, die Wettersituationen oder Preispolitiken.

Die Entwicklung der letzten Jahre (2000/01 bis 2005/06) zeigt für das Nordburgenland bzw. für die Region Neusiedlersee einen eher ungünstigen Verlauf der Nächtigungen. Allein der Bezirk Mattersburg weist eine hohe Steigerung der Nächtigungen auf (+47%). Die Nächtigungen in der Landeshauptstadt Eisenstadt stagnieren. In den beiden übrigen Bezirken sind deutliche Einbußen zu verzeichnen, die höchsten Nächtigungsrückgänge zwischen den Berichtsjahren sind im nächtigungsstärksten Bezirk Neusiedl/See (-15%) zu verzeichnen.

Tabelle 6: **Entwicklung der Nächtigungen 00/01-05/06 nach Saisonen und Herkunft**

Region	Berichtsjahr	Winter	Sommer	Inländer- Innen	Ausländer- Innen
Neusiedl am See	-15,1	-2,3	-17,0	-14,1	-16,9
Eisenstadt (Stadt)	0,7	7,4	-1,7	0,8	0,6
Eisenstadt-Umgebung (inkl. Rust)	-8,3	-5,5	-8,6	-7,3	-9,6
Mattersburg	47,4	68,0	34,1	44,7	95,5
Nordburgenland	-10,0	7,8	-12,8	-8,1	-13,3
Burgenland	5,1	24,0	-1,0	8,6	-4,7
Österreich	3,8	8,4	-0,4	2,3	4,4

Quelle: Statistik Austria

Die Qualitätsstandards betreffend war das gesamte Burgenland über lange Zeit hinweg Nachzügler innerhalb Österreichs. Zwar wird im Bereich des touristischen Angebotes in den letzten Jahren eine dynamischere Entwicklung in Richtung Qualitätstourismus sichtbar, diese Verbesserungen trafen jedoch verstärkt das Süd- und Mittelburgenland. Hier konnte in den letzten Jahren ein Niveau erreicht werden, das dem Wettbewerb mit anderen Destinationen ähnlichen Angebotes standhalten kann. Im Nordburgenland fällt der Anteil der Qualitätsbetten wie auch deren Entwicklung hinter diese günstige Entwicklung zurück, hier ist nach wie vor ein sehr hoher Anteil an Betrieben mit geringeren Standards (3* und weniger) zu finden.

Dementsprechende Hinweise zeigt auch die Nächtigungsstatistik des Berichtsjahres 2005/06 in Bezug auf Nächtigungen nach Unterkunfts-kategorien. Das Nordburgenland weist mit 16% einen verhältnismäßig hohen Camping-Anteil an den Nächtigungen auf (Burgenland: 9%, Österreich: 4%). Dagegen findet nur rund die Hälfte aller Nächtigungen im Nordburgenland in Hotels (und ähnlichen Betrieben, Nordburgenland: 53%, Burgenland: 67% und Österreich: 65%) und nur ein Fünftel aller Nächtigungen in der gehobenen Kategorie statt (Kategorie 4* und höher, Nordburgenland: 22%, Burgenland: 37%, Österreich: 33%).

Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft spielt im Nordburgenland nach wie vor eine bedeutende Rolle. Der wirtschaftliche Strukturwandel mit seiner Entwicklung weg vom Primärsektor ist jedoch auch in dieser Region festzustellen, wenn auch in geringerem Ausmaß als in anderen Regionen.

Insgesamt wurden im Nordburgenland im Jahr 1999² 7.120 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von rund 143.700 ha gezählt, mehr als die Hälfte der Betriebe hat ihren Standort im Norden der Region (Bezirk Neusiedl/See). Während die Forstwirtschaft im südlichen Teil der Region flächenmäßig noch rund ein Viertel der Fläche ausmacht (25%-27%), beträgt dieser Anteil im Bezirk Neusiedl/See nur rund 6%. Dennoch ist die durchschnittliche land- und forstwirtschaftliche Fläche pro Betrieb im Bezirk Neusiedl/See höher als in den beiden übrigen Bezirken.

Dementsprechend ist auch der Anteil der Haupterwerbsbetriebe im Bezirk Neusiedl/See mit rund 38% im Verhältnis zum burgenländischen Durchschnitt überdurchschnittlich hoch, im Vergleich zum Österreichtniveau liegt aber auch dieser Haupterwerbsanteil unterdurchschnittlich.

Tabelle 7: **Land- und Forstwirtschaft im Nordburgenland 1999**

Region	Betriebe insg.*	Land- und forstw. Fläche (ha)	Anteil der Forstwirtschaft an der Fläche	Anteil der Haupterwerbsbetriebe
Neusiedl am See	3.883	81.826	5,8	37,8
Eisenstadt-Umgebung	2.429	46.013	25,2	25,4
Mattersburg	808	15.822	27,2	24,5
Nordburgenland	7.120	143.661	14,4	32,1
Burgenland	15.621	305.275	28,9	23,7
Österreich	209.710	7.518.615	43,4	38,3

* ... ohne juristische Betriebe

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 1999

² Daten auf Basis der Agrarstrukturerhebung: Die jüngste Agrarstrukturerhebung (Vollerhebung) wurde im Jahr 1999 durchgeführt. Die nächste Vollerhebung ist für 2009 geplant, dazwischen erfolgen lediglich Stichprobenerhebungen.

Auch hinsichtlich der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft liegt das Nordburgenland mit knapp 7% Agrarquote über dem burgenländischen (6%) und deutlich über dem österreichischen Niveau (4%). Dabei sind innerhalb der Region Nordburgenland hinsichtlich der Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft beträchtliche Unterschiede festzustellen (siehe folgende Tabelle). Der Bezirk Neusiedl/See weist mit über 13% eine deutlich höhere Agrarquote auf, als die übrige Region (3-4%).

Tabelle 8: **Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft im Nordburgenland 2001**

Region	Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft 2001	Veränderung der Erwerbstätigen 1991-2001	Agrarquote * 2001
Neusiedl am See	2.078	-39,3	13,2
Eisenstadt-Umgebung	960	-41,1	4,3
Mattersburg	311	-43,5	3,0
Nordburgenland	3.349	-40,2	6,9
Burgenland	5.712	-40,8	6,2
Österreich	146.240	-30,4	4,1

* ... Agrarquote: Anzahl der Erwerbstätigen in Land- und Forstwirtschaft an Erwerbstätigen am Arbeitsort insgesamt

Quelle: Statistik Austria

Die Abnahmen der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind im Burgenland – mitbegründet in einer später einsetzenden Tertiärisierung des Bundeslandes – generell höher als im österreichischen Durchschnitt. Der „Arbeitsplatz Bauernhof“ verliert zunehmend an Bedeutung.

Aktuelle Daten sind über Stichprobenerhebungen im Rahmen der Agrarstrukturerhebung sowie über das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem zur Abwicklung von flächenbezogenen Beihilfen in der Landwirtschaft (INVEKOS) verfügbar, allerdings stehen diese Daten nur für das gesamte Burgenland zur Verfügung. Im Jahr 2005 wurden im Burgenland gemäß Agrarstrukturerhebung 11.664 land- und forstwirtschaftliche Betriebe gezählt. Die Zahl der Betriebe hat sich zwischen 1995 und 2005 beinahe halbiert (-44%), die Reduktion der bewirtschafteten Flächen betrug rund 9%, gleichzeitig stieg der Anteil der Haupteinwerbungsbetriebe von 17% auf 27%.

Der Biolandbau im Burgenland entwickelt sich insbesondere in den letzten Jahren dynamisch. Im Jahr 2005 wurden bei der Ernte insgesamt 739 Biobetriebe gezählt, wobei hier auf ein deutliches Nord-Süd-Gefälle hingewiesen wird. Der Anteil der Bioackerfläche im Burgenland beträgt rund 17%, im Durchschnitt ist die Fläche burgenländischer Biobetriebe erheblich größer als jene konventionell geführter Betriebe (Quelle: Grüner Bericht 2005).

2.2 Analyse der sozioökonomischen Lage

Die nachfolgend dargestellten Analysen stellen die Zusammenführung von (im Wesentlichen) zwei Arbeitsschritten auf:

- der oben dargestellten Regionsbeschreibung
- den Einschätzungen der Arbeitsgruppen im Rahmen der Zukunftskonferenz sowie der beiden Workshops

Dementsprechend enthält die Analyse insbesondere jene der Chancen und Risiken nicht nur datenbasierte Eckpunkte der regionalen Entwicklung sondern auch qualitative Einschätzungen regionaler AkteurInnen zur Situation im Nordburgenland in verschiedenen Bereichen.

Entsprechend der Regionsbeschreibung ist die Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse nach den vier oben dargestellten Bereichen gegliedert: Bevölkerung, Wirtschaft und Beschäftigung, Tourismus und Landwirtschaft.

Stärken-Schwächenanalyse

	Stärken	Schwächen
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> – Weitgehend Bevölkerungszunahmen aufgrund von Zuwanderung (1991-2001: +6,3%, Zuwanderung +7,7%) – Günstige Bevölkerungsprognose (2001-2031 +6%) 	<ul style="list-style-type: none"> – Schwache Bevölkerungsentwicklung im Seewinkel – Teilweise ungünstige Altersstruktur, insbesondere rund um den Neusiedlersee
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> – Höchstes BIP/EW im Burgenland (81% des Österreichtniveaus) – Höchste Zuwachsraten der Wirtschaftskraft im Burgenland – Insgesamt günstige Arbeitsplatzentwicklung (1991-2001: +20%) – verhältnismäßig geringe Arbeitslosigkeit – Im Burgenlandvergleich weit vorangeschrittene Tertiärisierung bei gleichzeitigen Stärken der Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> – Konzentration der Arbeitsplatzzuwächse auf die Nahbereiche der Bezirkshauptorte – Hoher Anteil an AuspendlerInnen – starke Abhängigkeit vom Wiener Arbeitsmarkt – Stark traditionell geschlechtsspezifische Arbeitsteilung – überdurchschnittliche Anteile von Arbeitslosen Jugendlichen und Älteren (ab 50 Jahre) – Schwach ausgeprägte Zusammenarbeit zwischen den Sektoren
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> – Reiches ländliches Erbe mit dem Nationalpark Neusiedlersee, Naturparks (Rosalia-Kogelberg, Neusiedlersee-Leithagebirge) und Landschaftsschutzgebieten – Vielfältiges kulturelles Erbe und zahlreiche Kulturangebote und –initiativen – Breit gefächerte Angebote in den Bereichen Bade-, Sport-, Natur-, Kultur- und Kulinarik-/Weintourismus – Relativ hohe Nächtigungszahlen im Burgenlandvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> – Abnehmende Zahl von Unterküften und abnehmende Nächtigungszahlen (-6%) – Stark sommerlastiger Tourismus (87% der Nächtigungen im Sommerhalbjahr) – Relativ geringer Anteil der Qualitätsunterkünfte, nur langsam im Steigen begriffen – Teilweise schwach entwickelte touristische Organisationsstrukturen – Geringe Verflechtung der vielen kleinen Tourismusbetriebe mit anderen Wirtschaftsbranchen (Kultur, Landwirtschaft, Gewerbe ..) – Defizite in Qualifizierung und Dienstleistungsorientierung
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Günstige landwirtschaftliche Standortbedingungen – Hohe durchschnittliche Agrarquote (7%, Burgenland: 6%, Österreich: 4%), insb. Bezirk Neusiedl/See, aber stark rückläufig – Bekanntheit als Weinregion mit hoher Qualität, zahlreiche Spitzenbetriebe – Steigender Anteil des biologischen Landbaus, durch flächenmäßig große landwirtschaftliche Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> – Generell kleinbetriebliche Struktur in der Landwirtschaft – Im Österreichvergleich geringer Anteil an Haupterwerbsbetrieben (32%, Burgenland 24%, Österreich 38%) – Weitgehend Vermarktung der Produkte durch den einzelnen Bauern

Chancen-Risikenanalyse

	Chancen	Risiken
Bevölkerung und Lebensumwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der nordburgenländischen Identität und Erhöhung des regionalen Bewusstseins führt insgesamt zu Erhaltung und Erhöhung der Lebensqualität. - Weiterentwicklung der Region als ökologisch orientierte Region, Konzentration auf umweltschonende Lebensweise und Wirtschaft im umfassenden Sinn - Aktivierung der jungen Bevölkerung zur Mitgestaltung in der Region - Kultur als wesentliches Element der regionalen Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkung der Etablierung als Pendlerregion – die Einbettung der Region zwischen Wien und Bratislava bewirkt Verstärkung der Trennung von Wohnen (im Nordburgenland) und Arbeiten (in der Großstadt). - Gefährdung des ländlichen Erbes durch den Siedlungsdruck - Weiteres Ansteigen der Zweitwohnsitze - Gefährdung der ökologischen Situation durch weiteres Ansteigen des motorisierten Verkehrs - Überalterung der Bevölkerung, insbesondere in den weniger gut erreichbaren Gemeinden der Region
Wirtschaft und Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Kooperation und Zusammenarbeit für die Steigerung der regionalen Wertschöpfung - Entwicklung eines Bewusstseins für regionale Produkte einschließlich ihrer Verwertung - Verbesserung der Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf, stärkere wirtschaftliche Nutzung des Potenzials der Frauen in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Verlagerung des Handels an die Ortsränder, Entkernung der Dörfer/Städte - Weiteres Wachstum überregionaler Einkaufszentren/Fachmarktzentren „auf der grünen Wiese“ - Beibehaltung/Verstärkung des „Einzelkämpfer-tums“ der Unternehmen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Positionierung der Region als vielfältige Qualitäts-Urlaubsregion (Nächtigungen) - Wesentliche Potenziale: Natur und Kultur - Seewinkel-Therme als neuer Impulsbetrieb - Verstärkte innerregionale Vernetzung als Leitmotiv - Qualitätsverbesserungen im Ausflugstourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Rückgang der Unterkünfte, nachlassende Tourismusausrichtung in der Region - Verstärkung des Trends als Ausflugsregion mit geringerer touristischer Qualität und Ausrichtung auf „Massenabfertigung“
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsprodukte und Biobewirtschaftung - Verstärkte wirtschaftliche Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte und Potenziale (Verarbeitung, Veredelung, Vermarktung) - Potenziale im Bereich Erneuerbare Energie 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Reduktion der landwirtschaftlichen Betriebe, Verlust landwirtschaftlicher Arbeitsplätze - Schwaches Auftreten als Region - Teilweise konkurrenzierende Zielsetzungen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

3. Entwicklungsstrategie

3.1 Beschreibung der Entwicklungsstrategie

Integrierter, gebietsbezogener Ansatz

Die LAG **nordburgenland plus** versteht sich als partnerschaftliche AkteurInnengruppe zur eigenständigen Regionalentwicklung im Nordburgenland und versucht daher gezielt alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche sowie die regionalen Besonderheiten des Nordburgenlandes in seiner Gesamtheit mit einzubeziehen. Der Ansatz der Lokalen Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus** basiert auf den wesentlichen Stärken der Region in ihrer Gesamtheit. Als Leitsatz für die LAG wurde daher definiert:

nordburgenland plus
natur- und kulturbewusst – lebendig und gemeinsam erfolgreich

Dabei steht der Leitsatz für die folgenden wesentlichen Gegebenheiten und Zielsetzungen in der Region:

natur- und kulturbewusst drückt das ausgeprägte Bewusstsein der Region für ihre regionalen Stärken insbesondere in den Bereichen Natur (im weiteren Sinn) und Kultur aus

lebendig steht für die Aktivität und Kreativität der Bevölkerung sowie für eine hohe Lebensqualität der Region, die sich auch in einer günstigen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung auswirkt

gemeinsam erfolgreich soll das übergeordnete Ziel einer verstärkten innerregionalen Zusammenarbeit unterschiedlichster Bereiche ausdrücken

Dementsprechend wurden als zentrale Ansatzpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie fünf Schwerpunkte der Ausrichtung der LAG formuliert.

- Die LAG **nordburgenland plus** gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus
- Die LAG **nordburgenland plus** fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region
- Die LAG **nordburgenland plus** steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber
- Die LAG **nordburgenland plus** nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei
- Die LAG **nordburgenland plus** unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potenziale in der Region

Ausgehend von den zentralen Ansatzpunkten der lokalen Entwicklungsstrategie können folgende Aktionsfelder für die Lokale Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus** abgeleitet werden:

1. Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit
2. Umweltschonende Mobilität
3. Regionale Wirtschaft und Beschäftigung
4. Tourismus
5. Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

Innovationsgehalt

Innovation wurde im Rahmen des Prozesses zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus** in vielfacher Hinsicht angesprochen. Dabei wird Innovation im Sinne von „neu in der Region“ verstanden.

Innovative Ansätze sind in allen Aktionsfeldern von wesentlicher Bedeutung, folgende innovative Ausrichtungen sind in der Lokalen Entwicklungsstrategie enthalten:

- Innerregionale Koordination und Kooperation stellt in vielen Bereichen eine wichtige und grundlegende Innovation für die Region dar.
- Innovationen im Bereich der Lebensqualität, der sozialen Infrastruktur und der Daseinsvorsorge sind durch Pilotprojekte und gemeindeübergreifende Konzeption zu erwarten.
- Im Bereich Mobilität sollen innovative Konzepte und Pilotprojekte für umweltschonende Mobilität umgesetzt werden.
- Als ein weiterer innovativer Aspekt ist die zentrale Ausrichtung der Entwicklungsstrategie auf sektorübergreifende Zusammenarbeit zu nennen, die in den Handlungsfeldern von insgesamt drei Aktionsfeldern mit breiten Überschneidungen vorgesehen sind (Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft).
- Verfahrenstechnische Innovationen wurden insbesondere im Rahmen der Erzeugung Erneuerbarer Energien angedacht (österreichweite Innovation).

3.2 Themen gemäß „Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“

Nachfolgend wird die Relevanz der möglichen Themen, die gemäß Punkt 5.3.4.1 des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“ behandelt werden können, für die Entwicklungsstrategie der LAG **nordburgenland plus** erläutert.

Erneuerbare Energien

Die Produktion von landwirtschaftlichen Produkten als Energieträger sowie die Erzeugung und Verteilung von Erneuerbarer Energie sind als wesentliche Bestandteile der Strategie in Aktionsfeld 5 (Landwirtschaft und Erneuerbare Energie) enthalten.

Darüber hinaus ist die regionale Nutzung erneuerbarer Energie auch im Sinne von nachhaltiger Regionalentwicklung als maßgeblicher Bestandteil von Aktionsfeld 1 (Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit) anzusehen.

Kooperation von Wirtschaft (Tourismus) und Landwirtschaft

Sektorübergreifende Kooperation ist als zentrales Thema sowohl in Aktionsfeld 3 (Regionale Wirtschaft und Beschäftigung) als auch in Aktionsfeld 4 (Tourismus) und Aktionsfeld 5 (Landwirtschaft und Erneuerbare Energie) zu nennen. Dementsprechend treten hier Überschneidungen zwischen diesen Aktionsfeldern auf (z.B. Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten durch den Handel, touristische Angebote auf Bauernhöfen, ...).

Darüber hinaus ist sektorübergreifende Zusammenarbeit auch in den übrigen Aktionsfeldern vorgesehen (Regionale Identität, Umweltschonender Verkehr) und von maßgeblichen Potenzialen dafür auszugehen.

Qualifizierung (Humanressourcen)

Wie auch aus der Definition des Querschnittszieles „Förderung der Qualifikationen in der Region“ ersichtlich, ist die Aus- und Weiterbildung der regionalen AkteurInnen als ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie zu nennen. Qualifizierung und Beratung der regionalen AkteurInnen ist Teil der Strategie in allen Aktionsfeldern, wobei die angestrebte Qualifizierung mit den Schwerpunkten Kooperation und Innovation Arbeitskräfte aller Sektoren umfasst.

Innovation

Innovation ist als zentrale Handlungsempfehlung der Entwicklungsstrategie anzusehen und daher in der Lokalen Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus** in jedem einzelnen der Aktionsfelder explizit angesprochen (siehe auch „Innovationsgehalt“ bei der Beschreibung der Entwicklungsstrategie oben und „Innovativer Charakter“ in den nachfolgenden einzelnen Aktionsfeldern).

Als wesentliche Aspekte sind hier die Förderung eines innovativen Milieus zur Entwicklung innovativer Ideen auf personeller Ebene zu nennen sowie die Entwicklung von Konzepten und die Durchführung von Pilotprojekten in verschiedensten thematischen Zusammenhängen gemeinsam mit Verfahrensinnovationen im technischen Bereich.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Berücksichtigung bzw. die Relevanz der Themen gemäß „Österreichischem Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“

Tabelle 9: **Relevanz der möglichen Themen gemäß „Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“ für die Entwicklungsstrategie der LAG **nordburgenland plus****

	Erneuerbare Energien	Kooperation von Wirtschaft (Tourismus) und Landwirtschaft	Qualifizierung (Humanressourcen)	Innovation
Aktionsfeld 1	+	+	++	++
Aktionsfeld 2	-	+	++	++
Aktionsfeld 3	-	++	++	++
Aktionsfeld 4	-	++	++	++
Aktionsfeld 5	++	++	++	++

++ hohe Relevanz, **+** spürbare Relevanz, - keine Relevanz im Aktionsfeld

4. Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie

4.1 Ziele

Im Rahmen der gemeinsamen Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurden in thematischen Arbeitsgruppen detaillierte Teilziele für die einzelnen Aktionsfelder formuliert. Die nachfolgende Darstellung der Ziele basiert auf diesen erarbeiteten Ergebnissen und ist in Querschnittsziele und Zielsetzungen im Rahmen der Aktionsfelder gegliedert.

Querschnittsziele stellen dabei Zielsetzungen dar, die hohe Relevanz für die gesamte Lokale Entwicklungsstrategie aufweisen (d.h. in allen Aktionsfeldern angestrebt werden) und aus diesem Grund vorangestellt wurden.

Querschnittsziele

- Erhöhung der Qualifikationen in der Region und Steigerung der Kompetenz in allen Wirtschaftsbereichen
- Schutz der Umwelt – Förderung ökologisch nachhaltiger Lebensweise und Wirtschaft
- Unterstützung einer Entwicklung zu mehr Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen und stärkerer Beteiligung von Frauen in der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Die nachfolgenden Zielsetzungen, gegliedert nach den Aktionsfeldern bilden die Hauptausrichtung der Aktionsfelder detailliert ab.

Aktionsfeld 1:

Regionale Identität – Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit

- Stärkung der regionalen Identität und Attraktivierung der Region für alle Bevölkerungsgruppen und Generationen unter Berücksichtigung der spezifischen Lebenszusammenhänge (z.B. Frauen, Jugendliche, ältere Menschen, Volksgruppen..)
- Schutz, Pflege und Instandsetzung des ländlichen und kulturellen Erbes
- Förderung regionaler Kultur (Alltagskultur, Bräuche, Traditionen, Volksgruppen), Kulturinitiativen
- Absicherung der Daseinsvorsorge und der natürlichen Ressourcen
- Attraktivierung und Stärkung der Städte und Dörfer durch Gestaltung und Belebung
- Unterstützung der innerregionalen Kommunikation und Zusammenarbeit
- Stärkung des endogenen innovativen und kreativen Potenzials

Aktionsfeld 2:

Umweltschonende Mobilität

- Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Attraktivierung des ÖV
- Förderung der umweltschonenden Mobilität von EinwohnerInnen, Arbeitskräften und TouristInnen
- Förderung des Rad- und Fußverkehrs auch im Alltag

- Reduktion des motorisierten Verkehrs als Beitrag zu nachhaltiger regionaler Entwicklung und den Klimazielen

Aktionsfeld 3:

Regionale Wirtschaft und Beschäftigung

- Schaffen und Sichern von Unternehmen und Arbeitsplätzen in Wirtschaft und Kommunen der Region (insb. für Jugendliche und Frauen)
- Entwicklung der regionalen Stärkefelder
- Erhöhung des Bewusstseins für regionale Zusammenarbeit und Stärkung der regionalen Kooperation zwischen Unternehmen
- Verbesserung des Images von regionalen Produkten bei den Unternehmen und bei den KonsumentInnen

Aktionsfeld 4:

Tourismus

- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch gezielte (sanfte) Nutzung des natürlichen Erbes und Kultur (inkl. Kulturstätten, Kulturveranstaltungen und –events)
- Raum- und struktur“passendes“ touristisches Wachstum unter Berücksichtigung der Auslastung bestehender Angebote
- Erhöhung der Qualität des Unterkunftsangebots und der touristischen Einrichtungen, auch im Ausflugs-/Tagestourismus
- Steigerung der Zahl der Gästenächtigungen
- Unterstützung der Entwicklung zur Ganzjahresdestination, Schaffung von Alternativen zum Seetourismus
- Förderung von Tourismus auch außerhalb von touristischen Zentren, Weiterentwicklung des touristischen Absatzmarktes
- Erschließung neuer Bereiche/Themen zum Erreichen neuer Zielgruppen, Internationalisierung

Aktionsfeld 5:

Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

- Erhaltung des Arbeitsplatzes Bauernhof, Schaffung von Arbeitsplätzen in der ländlichen Region
- Anreiz zu innovativen Tätigkeiten (z.B. Produktinnovationen, Verwertung, Veredelung, Vermarktung, ...)
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung ausgehend vom Bereich der Landwirtschaft
- Diversifizierung der Landwirtschaft zu neuen Erwerbsmöglichkeiten (z.B. touristische Angebote, auch abseits touristischer Gebiete, Produktveredelung, -vermarktung, ...)
- Positionierung landwirtschaftlicher Produkte, strategische Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung von Kooperationen und Nutzen von Synergien landwirtschaftlicher Betriebe untereinander und zwischen landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Betrieben
- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energie durch Förderung der Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energie in der Region

- Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region durch Erzeugung Erneuerbarer Energie und Forschung und Entwicklung in diesem Bereich

4.2 Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Aktionsfeld 1:

Regionale Identität – Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit

- Das attraktive landschaftliche und kulturelle Erbe bleibt erhalten bzw. wird ergänzt und revitalisiert, vielfältige kulturelle Angebote in der Region
- Projekte zur Schonung und Entwicklung der Lebensumwelt und Lebensqualität
- Attraktive und lebendige Städte und Dörfer mit „Wiedererkennungswert“
- Zeitgemäße soziale Angebote für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen
- Nachhaltig wirksame regionale Kooperationsformen

Aktionsfeld 2:

Umweltschonende Mobilität

- Untereinander abgestimmte attraktive Mobilitätsangebote, die alle wesentlichen Mobilitätsbedürfnisse in der Region durch öffentlichen Verkehr abdecken
- Innovative kleinräumige Mobilitätskonzepte
- Weiter attraktivierte Infrastruktur der Rad- und Fußwege
- Verlagerung des Modal-Split zu Gunsten umweltfreundlicher Verkehrsmittel
- Verbesserung der Erschließung kultureller (Groß-)Veranstaltungen durch ÖV (auch für EinwohnerInnen)
- Verbesserung der ÖV-Verbindungen zwischen den regionalen Zentren (Neusiedl/See, Eisenstadt, Mattersburg)

Aktionsfeld 3:

Regionale Wirtschaft und Beschäftigung

- Die Region ist als starke Marke in den Köpfen der EinwohnerInnen und der Wirtschaftstreibenden etabliert
- Erhöhung des Absatzes regionaler Produkte, neue Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte
- Höhere Zahl von Arbeitsplätzen in der Region (insb. für Jugendliche und Frauen)
- Neue Kleinstunternehmen und neue Kooperationen zwischen Unternehmen
- Reiche Kooperationslandschaft zwischen Unternehmen unterschiedlicher Sektoren

Aktionsfeld 4:

Tourismus

- Neue touristische Angebote im Bereich Thementourismus
- Internationale Positionierung als Natur- und Kulturregion mit innovativen Aktivitäten und Programmangeboten, die sowohl zur Imagesteigerung der Region als auch zu ökonomischen Steigerungen führen.
- Erhöhte Qualität der Unterkünfte, höhere Anzahl der Nächtigungen und höhere Auslastung
- Verlängerte Saison, mehr Nächtigungen im Frühling und Herbst
- Vernetzungen zwischen Tourismus und Kultur (AkteurInnen, Organisatoren, Veranstaltungen, Kulturstätten) und vernetztes Angebot dieser Bereiche mit Information und Marketing

Aktionsfeld 5:

Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

- Erhöhung des Anteils der Qualitätsprodukte
- Erzeugung neuer landwirtschaftlicher Produkte durch Veredelung und Weiterverarbeitung
- Kooperationen landwirtschaftlicher Betriebe untereinander sowie zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Handel und Gastronomie/Tourismus
- Aktivitäten/Veranstaltungen zur Vermarktung der regionalen Produkte
- Steigerung der Erzeugung und Nutzung von Erneuerbarer Energie
- Konzepte für die regionale/kommunale Versorgung mit Erneuerbarer Energie
- Spürbarer Beitrag zur Energieautarkie des Burgenlandes und zu den Klima-Zielen

4.3 Erfolgskriterien

Die folgende Übersicht stellt die qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien für die Beurteilung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Als quantitative Kriterien sind dabei im Wesentlichen Angaben zur Anzahl der erwarteten Projekte in den jeweiligen Bereichen dargestellt. Auf eine Angabe von quantitativen Angaben hinsichtlich der Entwicklung einzelner Maßzahlen (wie z.B. Steigerung der Arbeitsplätze um 5%, Erhöhung der Nächtigungen um 15%, Verdoppelung des Radverkehrsanteils, ...) wurde dabei bewusst verzichtet, da ein Nachweis über den Anteil der Lokalen Entwicklungsstrategie an der Gesamtentwicklung aufgrund der gleichzeitigen Förderung der Region durch andere Programme (z.B. Phasing Out, Territoriale Kooperation, Landesförderungen,) kaum möglich erscheint.

Qualitative und quantitative Erfolgskriterien

	Qualitative Kriterien	Quantitative Kriterien
Querschnittsziele	<ul style="list-style-type: none"> - Breite Einbindung von Frauen in den LES-Umsetzungsprozess, Berücksichtigung in der Projektselektion - Priorität für Projekte mit positiven Umweltauswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ca. 100 durchgeführte Weiterbildungen, Qualifizierungen und Beratungen mit Ausrichtung auf die Aktionsfelder - Höherer Anteil von Frauen im LAG-Vorstand
Aktionsfeld 1	<ul style="list-style-type: none"> - Steigendes Interesse an der Mitarbeit in der LAG - Starke Identifizierung der NordburgenländerInnen mit ihrer Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von ca. 10 neuen sozialen Angeboten zur Attraktivierung der Region inkl. Daseinsvorsorge - Durchführung von ca. 10 Projekten im Bereich ländliches Erbe und Kultur inkl. Dorf- und Stadterneuerung - Ca. 5 Kooperationsprojekte
Aktionsfeld 2	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilitätszentrale als Anlaufstelle zur Mobilitätsinformation für die ganze Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der innerregionalen Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr durch mind. 5 Projekte - Ca. 5 Projekte im Bereich Fuß- und Radverkehr
Aktionsfeld 3	<ul style="list-style-type: none"> - Hohes Bewusstsein für regionale Produkte in der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung von ca. 50 Arbeitsplätzen mit begleitender Unterstützung der LAG (davon in Summe mindestens die Hälfte für Jugendliche und Frauen) - Unterstützung zur Gründung oder maßgeblichen Weiterentwicklung von ca. 10 Kleinstunternehmen - Etablierung von ca. 5 neuen Kooperationen
Aktionsfeld 4	<ul style="list-style-type: none"> - Image der Region als Natur- und Kulturregion - Insgesamt hohe Qualität der touristischen Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von ca. 5 neuen Angeboten oder Kooperationen im touristischen Bereich - Steigerung der Qualität der Unterkünfte und touristischen Angebote durch Verbesserungen oder Neugründung durch Unterstützung von ca. 10 touristischen Anbietern - Ca. 5 Vernetzungsprojekte im Bereich Tourismus und Kultur
Aktionsfeld 5	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der hohen Bedeutung der Landwirtschaft in der Region - Stärkung des Bereichs Erneuerbare Energie 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Entwicklung von Qualitätsprodukten oder Umstellung auf Biobewirtschaftung in ca. 10 Projekten - Ca. 10 Projekte zur Diversifizierung - Unterstützung der Vermarktung von ca. 10 Produkten - Etablierung von ca. 5 neuen Kooperationen - Ca. 5 Projekte im Bereich konzeptuelle Planung, Erzeugung oder Nutzung erneuerbarer Energie

4.4 Berücksichtigung der EU-Politiken

Gender-Mainstreaming/Chancengleichheit

Wie EU-weite Evaluierungen der vergangenen LEADER-Periode gezeigt haben, konnten Frauen durch ihre Erfahrungen und ihr kreatives Potenzial sehr stark von LEADER+ Maßnahmen profitieren. Die Förderung von Chancengleichheit und einer möglichst ausgewogenen Beteiligung von Männern und Frauen an der Umsetzung stellt auch für die LAG **nordburgenland plus** ein wesentliches Ziel dar (siehe auch Querschnittsziele).

Die Lokale Entwicklungsstrategie selbst ist weitgehend geschlechtsneutral gestaltet und lässt demnach Chancengleichheit in vollem Ausmaß zu. Darüber hinaus sind zusätzlich Aktivitäten zur Förderung von Frauen vorgesehen (z.B. Berücksichtigung spezifischer Lebenszusammenhänge bei der Förderung der Lebensqualität und Attraktivität der Region, Schaffung von Arbeitsplätzen insb. auch für Frauen).

Die LAG ist sich bewusst, dass hinsichtlich der Beteiligung von Frauen noch Handlungsbedarf besteht und verfolgt daher über die gesamte Periode der Umsetzung aktiv eine stärkere Einbeziehung von Frauen als Mitglieder in der LAG sowie generell in den Umsetzungsprozess.

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Die Wettbewerbsfähigkeit der Region wird einerseits durch einen großen Teil der Aktivitäten im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie gestärkt, die darauf ausgerichtet sind die Wertschöpfung in der Region durch Qualifizierung der AkteurInnen, Weiterentwicklung von Angeboten und Produkten sowie durch Innovationen zu erhöhen. Zusätzlich soll die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der Region sowohl innerhalb der Sektoren, insbesondere aber auch sektorübergreifend zur Bildung regionaler Wertschöpfungsketten und damit zu einer weiteren Erhöhung der innerregionalen Wertschöpfung beitragen.

Andererseits tragen auch Projekte zur Förderung der Lebens- und Umweltqualität und der Attraktivität der Region im Sinne von „soft facts“ regionaler Wirtschaftsentwicklung wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der Region bei.

Beschäftigungseffekte (allgemein bzw. für Jugendliche und Frauen)

Direkte Beschäftigungseffekte sind im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie im Wesentlichen durch die Unterstützung der Gründung neuer Kleinunternehmen sowie der Entwicklung neuer Geschäfts- bzw. Tätigkeitsfelder zu erwarten. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Gesamtheit der Maßnahmen auch indirekt – durch die Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten und die Steigerung der regionalen Wertschöpfung – zu positiven Beschäftigungseffekten führt.

Die Beschäftigungseffekte auf Frauen und Jugendliche sollen bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie besondere Berücksichtigung finden. Potentiale zur Förderung der Beschäftigung von Frauen finden sich dabei verstärkt in den Bereichen Lebensqualität und Attraktivität der Region, Entwicklung und Erbringung neuer Dienstleistungen, Tourismus sowie Diversifizierung der Landwirtschaft.

Einfluss auf die Umwelt

Ein weiteres Querschnittsziel der Lokalen Entwicklungsstrategie ist die Förderung ökologisch nachhaltiger Lebensweise und Wirtschaft. Umfassender Schutz der Umwelt ist in allen Aktionsfeldern vorgesehen, deutlich wird dies insbesondere in den Bereichen Lebensumwelt, Mobilität und Erneuerbare Energie.

Generell ist als Erfolgskriterium der Lokalen Entwicklungsstrategie festgelegt, dass Projekte die positive Auswirkungen auf die Umwelt erwarten lassen, prioritär gefördert werden sollen.

4.5 Berücksichtigung des Nationalen Strategieplans

Im „Nationalen Strategieplan Österreichs für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007 – 2013“ ist (entsprechend der strategischen Leitlinie der Gemeinschaft³) festgelegt: *„Die für den Schwerpunkt 4 (Leader) eingesetzten Mittel sollten zu den Zielen der Schwerpunkte 1 und 2 sowie insbesondere des Schwerpunkts 3 beitragen, aber auch eine wichtige Rolle bei der horizontalen Priorität Verwaltungsverbesserung und Erschließung des endogenen Entwicklungspotentials der ländlichen Gebiete spielen.“*

Darüber hinaus wurde darin festgelegt: *„Die strategische Ausrichtung von Leader muss jedoch so erfolgen, dass die an örtlichen Bedürfnissen orientierte und auf die Stärken der jeweiligen Region abgestellte Entwicklungsstrategie für alle Akteure der jeweiligen LAG erreichbar ist. Dies schließt weitere Maßnahmen, die den Zielen der Schwerpunkte 1 bis 3 entsprechen, aber in der VO 1698/2005 nicht definiert sind, ein.“*

Im „Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013“ (Entwurf 13. Juli 2007) wurden diese Festlegungen konkretisiert und besonders geeignete Maßnahmen für eine Umsetzung über Leader definiert. Diese Maßnahmen sind in der Tabelle (unten) den Aktionsfeldern bzw. den darin vorgesehenen Aktivitäten der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) **nordburgenland plus** gegenübergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt deutlich die Berücksichtigung des Nationalen Strategieplans und des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 sowie der übergeordneten Verordnungen der EU in der Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 in der Lokalen Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus**.

³ 2006/144/EG, Beschluss des Rates vom 20.02.2006 über die strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums (Programmplanungszeitraum 2007-2013)

Tabelle 10: **Berücksichtigung der besonders geeigneten Maßnahmen für Leader-Umsetzung in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) **nordburgenland plus****

Code	Bezeichnung der Maßnahme	Berücksichtigung in der LES nordburgenland plus
Schwerpunkt 1		
123	Erhöhung der Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse	Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie
Schwerpunkt 2		
226	Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials und Einführung vorbeugender Maßnahmen	keine explizite Berücksichtigung in der LES
Schwerpunkt 3		
311	Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten	Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie
312	Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen zur Förderung des Unternehmergeistes und Stärkung des Wirtschaftsgefüges	Aktionsfeld 3: Wirtschaft und Beschäftigung Aktionsfeld 4: Tourismus
313	Förderung des Fremdenverkehrs	Aktionsfeld 4: Tourismus
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung	Aktionsfeld 1: Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit Aktionsfeld 2: Umweltschonende Mobilität Aktionsfeld 3: Wirtschaft und Beschäftigung Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie
322	Dorferneuerung und -entwicklung	Aktionsfeld 1: Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit
323	Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes	Aktionsfeld 1: Regionale Identität: Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit
331	Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen für die Wirtschaftsakteure in den unter den Schwerpunkt 3 fallenden Bereichen	Aktionsfeld 3: Wirtschaft und Beschäftigung Aktionsfeld 4: Tourismus Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie
341	Lernende Regionen, Lokale Agenda 21	keine explizite Berücksichtigung in der LES

4.6 Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk

Als neu gegründete Lokale Aktionsgruppe sieht die LAG **nordburgenland plus** eine aktive Teilnahme insbesondere am nationalen Netzwerk aber auch am europäischen Netzwerk vor. Die Teilnahme umfasst den Besuch von Veranstaltungen und Seminaren der Netzwerke sowie auch aktive Beiträge der LAG wie etwa das zur Verfügung stellen von Informationen für die Öffentlichkeit (z.B. Veröffentlichung von Artikeln, Aktualisierung der Inhalte auf der Leaderhomepage).

Wesentliche Zielsetzungen dieser Teilnahme sind:

- das Ermöglichen eines aktiven Erfahrungsaustauschs mit anderen (teilweise bereits länger bestehenden) LAGs sowie
- mittelfristig das Initiieren von transnationalen und interregionalen Kooperationen.

4.7 Geplante Kooperationen

Die Möglichkeit der Kooperation mit anderen LAGs war bereits in der Erstellungsphase der Lokalen Entwicklungsstrategie von hoher Bedeutung.

Generell wurde dabei ein allgemeines Ziel zum Thema Kooperation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit formuliert:

- Überschreitung der Grenzen (LAG-Grenzen, Landesgrenzen und Grenzen Österreichs) zur Solidarisierung mit Nachbarregionen und Sichtbarmachung der europäischen Idee

Aufgrund der erstmaligen Formierung als LEADER-Region ist davon auszugehen, dass das Eingehen von Kooperationen erst mittelfristig umgesetzt werden kann. Dennoch wurden bereits Kooperationen angedacht.

Gemeinsame Projekte/Themen sind vor allem mit folgenden Regionen geplant:

LAG mittelburgenland plus

Folgende Kooperationen wurden von der LAG Mitte angedacht: „Messung der Umsätze und Einrichtungen, die regionale Bioprodukte verwenden“, „Entwicklung eines Systems für die Messung des Lebensqualitätsindex“, „Entwicklung eines Faktorensystems für Tourismusgesinnung“.

LAG südburgenland plus

Siehe LAG mittelburgenland plus

LAG Auland Carnuntum

LAG Gemeinsame Region Bucklige Welt

Ungarn/Slowakei

5. Aktionsfelder

5.1 Aktionsfeld 1: Regionale Identität – Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit

Beschreibung

Das Aktionsfeld trägt dazu bei, die regionale Identität zu vertiefen. Im Fokus der Aktivitäten steht die umfassende Stärkung aller Aspekte von Lebensqualität und die Gestaltung der sozialen, natürlichen und gebauten Lebensumwelt einschließlich kultureller Einrichtungen, Angebote und Aktivitäten. Wesentlich ist dabei auch die Berücksichtigung der spezifischen Lebenszusammenhänge der Beteiligten und damit auch die Berücksichtigung von Gender-Aspekten.

Entsprechend der breiten Konzeption des Aktionsfeldes soll hier ein sehr breites Maßnahmenspektrum berücksichtigt werden. Unterstützt werden insbesondere Aktivitäten in folgenden Bereichen:

- Soziale Infrastruktur (insbes. generationen- und gemeindeübergreifend)
- Ländliches Erbe (Kulturlandschaftspflege und –schutz inkl. Erhaltung alter Strukturen auch mit raumplanerischen Maßnahmen, Natur- und Landschaftsschutz)
- Kulturelles Erbe und Kultur (Schlösser, Burgen, Landschaftsparks, historische Anlagen und Gebäude, Museen, Brauchtum, Alltagskultur, Traditionen), Kulturinitiativen und Volksgruppen
- Dorf- und Stadterneuerung inkl. Nahversorgung
- Sicherung des Wasserhaushalts durch Gewässerschutz und Grundwasserschutz sowie Sicherung der Trink- und Nutzwasserversorgung
- Innovative und nachhaltige Konzepte im Bereich Entsorgung (begleitende Softmaßnahmen, z.B. Klärschlamm, Grünschnitt)
- Innerregionale Zusammenarbeit (z.B. koordinierende Kommunikation)
- Aus- und Weiterbildung und Know-How-Aufbau im Zusammenhang mit orts- bzw. regionsbezogener Projektentwicklung

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die folgende Übersicht stellt den Bezug des Aktionsfeldes zu den Ansatzpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Ansatzpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie: Die LAG nordburgenland plus ...	Beitrag des Aktionsfeldes
... gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus	++
... fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region	-
... steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber	+
... nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei	+
... unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potentiale in der Region	-

++ hoher Beitrag, + spürbarer Beitrag – kein wesentlicher Beitrag des Aktionsfeldes

PartnerInnen (indikativ)

- Gemeinden, Öffentliche Einrichtungen, Behörden, Ämter
- Vereine und Verbände
- Wirtschaftstreibende/Unternehmen
- Soziale Einrichtungen
- Kulturelle Einrichtungen und Kulturschaffende
- LandwirtInnen
- Betriebe im Bereich Ver- und Entsorgung
- Aus- und Weiterbildungseinrichtungen
- Interessensvertretungen

Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Aufgrund des breiten Maßnahmenspektrums des Aktionsfeldes und der erwünschten Beteiligung von AkteurInnen aller Sektoren ist von einem hohen Potenzial für die Zusammenarbeit aller Wirtschaftssektoren sowie der Öffentlichkeit auszugehen.

Innovativer Charakter

Die breite Konzeption der Gestaltung der Lebensqualität und der Entwicklung der regionalen Attraktivität unter Mitwirkung verschiedenster AkteurInnen erscheint sehr innovativ für die Region. Darüber hinaus sollen die Förderungen insbesondere im Bereich sozialer Dienstleistungen und Daseinsvorsorge zu neuen Ansätzen und innovativen Lösungen führen.

Zusätzlich wird durch den Know-how-Aufbau für orts- und regionsbezogene Projekterstellung die Entwicklung weiterer essentieller innovativer Projektideen gefördert.

5.2 Aktionsfeld 2: Umweltschonende Mobilität

Beschreibung

Im Rahmen des Aktionsfelds soll der bereits begonnene Weg – umweltfreundliche Mobilität in der Region zu fördern (z.B. Projekt „Nachhaltiger umweltfreundlicher Verkehr und Tourismus in sensiblen Gebieten Region Neusiedler See Fertő-Tó“) – unterstützt und auf die gesamte Region der LAG **nordburgenland plus** ausgeweitet werden.

Das Angebot soll dabei einerseits für Menschen in der Region nutzbar sein, die nicht oder nur eingeschränkt über einen Pkw verfügen (oftmals Jugendliche und ältere Menschen, aber auch Frauen in Haushalten mit „nur“ einem Pkw), andererseits aber auch „AutofahrerInnen“ zum Nutzen öffentlicher oder nichtmotorisierter Verkehrsmittel bewegen (kurze Wege, Freizeitverkehr, Tourismus).

Unterstützt werden insbesondere Aktivitäten in den Bereichen

- Öffentlicher Verkehr, insbesondere innovative nachfrageorientierte Angebote
- Attraktivierung von nichtmotorisiertem Verkehr (Fahrrad fahren, zu Fuß gehen), insbesondere auch für die Nutzung im Alltag
- Innovative Konzepte zur umweltfreundlichen Mobilitätsförderung inkl. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die folgende Übersicht stellt den Bezug des Aktionsfeldes zu den Ansatzpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Ansatzpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie: Die LAG nordburgenland plus ...	Beitrag des Aktionsfeldes
... gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus	+
... fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region	++
... steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber	+
... nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei	+
... unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potenziale in der Region	-

++ hoher Beitrag, + spürbarer Beitrag – kein wesentlicher Beitrag des Aktionsfeldes

PartnerInnen (indikativ)

- Gemeinden, Schulen, öffentliche Ämter
- Verkehrsbetriebe, Taxi- und Charterbusunternehmen
- Burgenländische Mobilitätszentrale, Projektteam/Projekträger „Nachhaltiger umweltfreundlicher Verkehr und Tourismus in sensiblen Gebieten Region Neusiedler See Fertő-Tó“
- Betriebe (betriebliches Mobilitätsmanagement)
- Tourismusbetriebe, Tourismusverbände
- Kultur- und Freizeitveranstalter, Gastronomie
- Medien

Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Aufgrund der Aufgabenstellung innerhalb des Aktionsfeldes ist von einer vorwiegenden Zusammenarbeit verschiedener Dienstleistungsunternehmen (Verkehr, Tourismus, Kultur) auszugehen. Eine sektorübergreifende Zusammenarbeit ergibt sich aber im Bereich der Bewusstseinsbildung und im Bereich innovativer Konzepte, in dem z.B. auch eine Zusammenarbeit von Dienstleistungsbetrieben mit Gewerbebetrieben, Schulen, etc. sinnvoll erscheint.

Innovativer Charakter

Der innovative Charakter dieses Aktionsfeldes ergibt sich bereits aus dem damit verbundenen Aufgabenfeld. Aufgrund der besonderen ökologischen Sensibilität des Raumes sollen Projekte in diesem Bereich versuchen – über die bestehenden, bewährten Mobilitätsangebote hinaus – neue Konzepte für ein attraktives Angebot im öffentlichen Verkehr sowie im Fußgänger- und Radfahrerverkehr zu entwickeln und umzusetzen.

Innovation ist hinsichtlich der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung sowie der kooperativen Umsetzung von Projektideen notwendig, um neue, umweltfreundliche und „lebensfähige“ Mobilitätsmodelle entwickeln zu können.

5.3 Aktionsfeld 3: Regionale Wirtschaft und Beschäftigung

Beschreibung

Eine vielfältige regionale Wirtschaft und das Eingehen von Kooperationen bzw. die Kooperationswilligkeit der Unternehmen ist die wichtigste Voraussetzung für das Entstehen regionaler Wertschöpfungskreisläufe. Die Entwicklung eines Bewusstseins für regionale Zusammenarbeit und regionale Produkte, also einer regionalen Identität – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – kann damit maßgeblich zur Stärkung der Regionalwirtschaft beitragen.

Die Steigerung von Arbeitsplätzen in der Region bietet insbesondere auch Menschen mit Betreuungspflichten (Betreuung von Kindern oder alten Menschen, nach wie vor in der Mehrzahl Frauen) bessere Chancen im Rahmen von Erwerbsarbeit in der Regionalwirtschaft integriert zu sein. Darüber hinaus erhalten Jugendliche die Möglichkeit einer Ausbildung bzw. (in der Folge) einer Arbeitsstelle in der Region.

Im Rahmen des Aktionsfeldes sollen insbesondere Kleinunternehmen der Bereiche gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen unterstützt werden, konkret in den folgenden Bereichen:

- Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen
- Regionale Zusammenarbeit/Kooperation von Unternehmen
- Entwicklung innovativer Geschäftsideen und Produkte bzw. neuer Ansätze für die Region
- Innovationen im Bereich umweltverträgliche wirtschaftliche Tätigkeit
- Aus- und Weiterbildung im Bereich nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Kooperation in der Region

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die folgende Übersicht stellt den Bezug des Aktionsfeldes zu den Ansatzpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Ansatzpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie: Die LAG nordburgenland plus ...	Beitrag des Aktionsfeldes
... gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus	+
... fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region	-
... steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber	++
... nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei	-
... unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potenziale in der Region	+

++ hoher Beitrag, **+** spürbarer Beitrag – kein wesentlicher Beitrag des Aktionsfeldes

PartnerInnen (indikativ)

- Gemeinden
- Wirtschaftstreibende/Unternehmen
- Tourismusverbände, AkteurInnen im Bereich Kultur
- Soziale Einrichtungen und Verbände
- Sozialpartner
- Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, AMS

Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Sektorübergreifende Zusammenarbeit ist als ein wesentlicher Aspekt des Aktionsfeldes insbesondere für die Entwicklung neuer Unternehmen und/oder Geschäftsfelder anzusehen. Das Potenzial für eine derartige Zusammenarbeit wird als sehr hoch eingeschätzt.

Innovativer Charakter

Innovation findet im Rahmen des Aktionsfeldes auf mehreren Ebenen statt. Auf der betrieblichen Ebene können einerseits neue, innovative Geschäftsideen umgesetzt werden andererseits sollen die Förderungen dazu beitragen innovative Projekte im Bereich umweltschonendes Wirtschaften in der Region zu unterstützen. Die Nutzung dieser innovativen Entwicklungspotenziale soll auch durch Aus- und Weiterbildung gefördert werden. Auf der regionalen Ebene ist die verstärkte Kooperation zwischen regionalen Unternehmen sowie die Bewusstseinsbildung für regionale Produktion und Dienstleistung als Innovation für die Region anzusehen.

5.4 Aktionsfeld 4: Tourismus

Beschreibung

Der Tourismus spielt im Nordburgenland traditionell eine wesentliche Rolle, sowohl was den Ausflugstourismus als auch was den Nächtigungstourismus betrifft. Die jüngere Entwicklung im Nächtigungstourismus (sinkende Nächtigungszahlen, sinkende Zahl an Unterkünften) stellt für die Region allerdings eine Herausforderung dar.

Das große Potenzial der Region **nordburgenland plus** aufgrund ihres reichen ländlichen Erbes sowie der vielfältigen kulturellen Einrichtungen und Aktivitäten, gilt es verstärkt auch im Rahmen unterschiedlichster Kooperationen zu nutzen. Aktivitäten in den folgenden Bereichen sind dabei insbesondere vorgesehen:

- Thementourismus unter Bedachtnahme des ländlichen Erbes und der regionalen Kultur sowie der Lebensqualität (z.B. Nationalpark/Naturschutzgebiete, Sehenswürdigkeiten und Kulturveranstaltungen/-initiativen, Wein, Kulinarik, Sport)
- Kooperation und Vernetzung der lokalen AkteurlInnen und aller Angebote, insbesondere auch der Bereiche Tourismus und Kultur
- Berücksichtigung neuer Entwicklungen im Tourismus (z.B. kulturelle Aktivitäten, IT, ...) auch in Verbindung mit anderen Bereichen
- Gründung/Ausbau von touristischen Anbietern, Qualitätsverbesserungen
- Verbesserung von Marketing, Nutzung von Synergien
- Weiterentwicklung der Humanressourcen im touristischen Bereich (Aus- und Weiterbildung, Spracherwerb)

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die folgende Übersicht stellt den Bezug des Aktionsfeldes zu den Ansatzpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Ansatzpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie: Die LAG nordburgenland plus ...	Beitrag des Aktionsfeldes
... gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus	+
... fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region	-
... steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber	+
... nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei	++
... unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potenziale in der Region	+

++ hoher Beitrag, + spürbarer Beitrag – kein wesentlicher Beitrag des Aktionsfeldes

PartnerInnen (indikativ)

- Gemeinden
- touristische Anbieter (Unterkünfte, Gastronomie, ...), Tourismusverbände
- Kulturelle Einrichtungen, Kulturveranstalter
- Freizeit-, Event-, und Sportveranstalter
- AkteurInnen im Bereich Naturschutz: Nationalparkmanagement, Naturschutzverbände
- LandwirtInnen
- Sozialpartner

Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Das Hauptaugenmerk der Zusammenarbeit liegt in der Kooperation unterschiedlichster Bereiche im Dienstleistungssektor. Darüber hinaus ist im Rahmen der touristischen Weiterentwicklung insbesondere auch die Förderung sektorübergreifender Zusammenarbeit zwischen Dienstleistungen/Tourismus und Landwirtschaft explizit angesprochen (siehe auch Aktionsfeld 5).

Innovativer Charakter

Der innovative Charakter dieses Aktionsfeldes liegt in der Verstärkung der Kooperation und der koordinierten Vorgangsweise zwischen den unterschiedlichen touristischen Anbietern, insbesondere in der verstärkten Nutzung der regionalen Kultur (über die regionalen Sehenswürdigkeiten hinausgehend) und der Entwicklung einer dahingehenden stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Tourismus und Kultur.

Die Entwicklung und Umsetzung innovativer Elemente ist darüber hinaus auch in der Berücksichtigung neuer Entwicklungen für den Tourismus sowie im Marketingbereich zu erwarten.

5.5 Aktionsfeld 5: Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

Beschreibung

Neben dem Tourismus stellt auch die Landwirtschaft im Nordburgenland einen wesentlichen und charakteristischen Faktor der Regionalwirtschaft bzw. der regionalen Wertschöpfung dar. Aktionsfeld 5 umfasst das gesteigerte In-Wert-Setzen der gesamten landwirtschaftlichen Produktion einschließlich der Produktion von erneuerbaren Energieträgern bzw. der Nutzung von landwirtschaftlichen Abfallprodukten zur Energieerzeugung. Zusätzlich beinhaltet das Aktionsfeld die damit in Verbindung stehende regionale Energieerzeugung sowie die Versorgung der Region mit erneuerbarer Energie.

Hier ist im Rahmen der Diversifizierung mit erhöhten Chancen insbesondere auch für die weibliche Bevölkerung hinsichtlich der Arbeitsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten auszugehen.

In den folgenden Bereichen sollen Aktivitäten im Rahmen von Aktionsfeld 5 unterstützt werden:

- Hochwertige, flächendeckende landwirtschaftliche Produktion (z.B. Qualitätsprodukte, Bioprodukte, ...)
- Erfassung, Verarbeitung und Veredelung landwirtschaftlicher Produkte in der Region
- Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte sowie Entwicklung und Forcierung regionaler Spezialitäten
- Kooperationen und Netzwerke: innerhalb der Landwirtschaft, Landwirtschaft und Wirtschaft (Handel, Gastronomie/Tourismus, Vermarktung), Landwirtschaft und Naturschutz
- Touristische Angebote durch bäuerliche Betriebe, Aktivitäten im Zusammenhang mit der bäuerlichen Kultur
- Produktentwicklung und Verwertung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Rohstoffen (auch von Abfallprodukten)
- Erzeugung Erneuerbarer Energie: Nutzung sowohl landwirtschaftlicher Produkte zur Energieerzeugung als auch nichtlandwirtschaftlicher erneuerbarer Energieträger (z.B. Solartechnik, Windenergie, Geothermie ...)
- Verteilung und Nutzung erneuerbarer Energie in der Region (inkl. konzeptuelle Planung)
- Forschung und Entwicklung im Bereich erneuerbare Energie
- Ausbildung und Beratung bäuerlicher Betriebe für Kooperation und Qualitäts-, Energie- und Rohstoffproduktion sowie im Bereich Diversifizierung

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die folgende Übersicht stellt den Bezug des Aktionsfeldes zu den Ansatzpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

Ansatzpunkt der Lokalen Entwicklungsstrategie: Die LAG nordburgenland plus ...	Beitrag des Aktionsfeldes
... gestaltet aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region als Grundlage der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und für den Tourismus	+
... fördert umweltfreundliche, nachfrageorientierte Mobilität innerhalb der Region	-
... steigert die Standortattraktivität der Region unter dem Aspekt der sozialen Verantwortung allen Bevölkerungsgruppen und Generationen gegenüber	+
... nutzt aktiv ihr reiches landschaftliches Erbe sowie ihre vielfältige Kultur für den Tourismus und trägt zu touristischer Vernetzung und Qualitätssteigerung bei	+
... unterstützt umfassendes In-Wert-Setzen der land- und forstwirtschaftlichen Potenziale in der Region	++

++ hoher Beitrag, + spürbarer Beitrag – kein wesentlicher Beitrag des Aktionsfeldes

PartnerInnen (indikativ)

- LandwirtInnen, bäuerliche Verbände, Vereine
- Nationalparkmanagement, Naturschutzverbände
- Wirtschaftstreibende, Handel, Gastronomie, Tourismus, Tourismusverbände, AkteurInnen im Bereich Kultur
- Unternehmen im Bereich verarbeitendes Gewerbe
- Landwirtschaftskammer
- Unternehmen im Bereich Energieversorgung mit Erneuerbarer Energie
- Forschung und Entwicklung, Hersteller von Technologie für die Nutzung von Biomasse und Erneuerbare Energie
- Gemeinden, öffentliche Einrichtungen
- Schulen und Weiterbildungseinrichtungen

Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Die Förderung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Wirtschaftssektoren ist als Kernbereich des Aktionsfeldes zu nennen. Zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region sind Kooperationen sowohl zwischen Land-/Forstwirtschaft und regionalem Gewerbe als auch mit dem Dienstleistungsbereich anzustreben.

Innovativer Charakter

In diesem Aktionsfeld wird eine Vielzahl von Innovationen angestrebt, als wesentliche Ausrichtungen sind zu nennen: Innovation durch neue (auch sektorübergreifende) Kooperationen, Forschung und Entwicklung und technologische Innovation im Bereich der Produktion erneuerbarer Energieträger und der Erzeugung erneuerbarer Energie, Innovation durch Diversifizierung der Landwirtschaft.

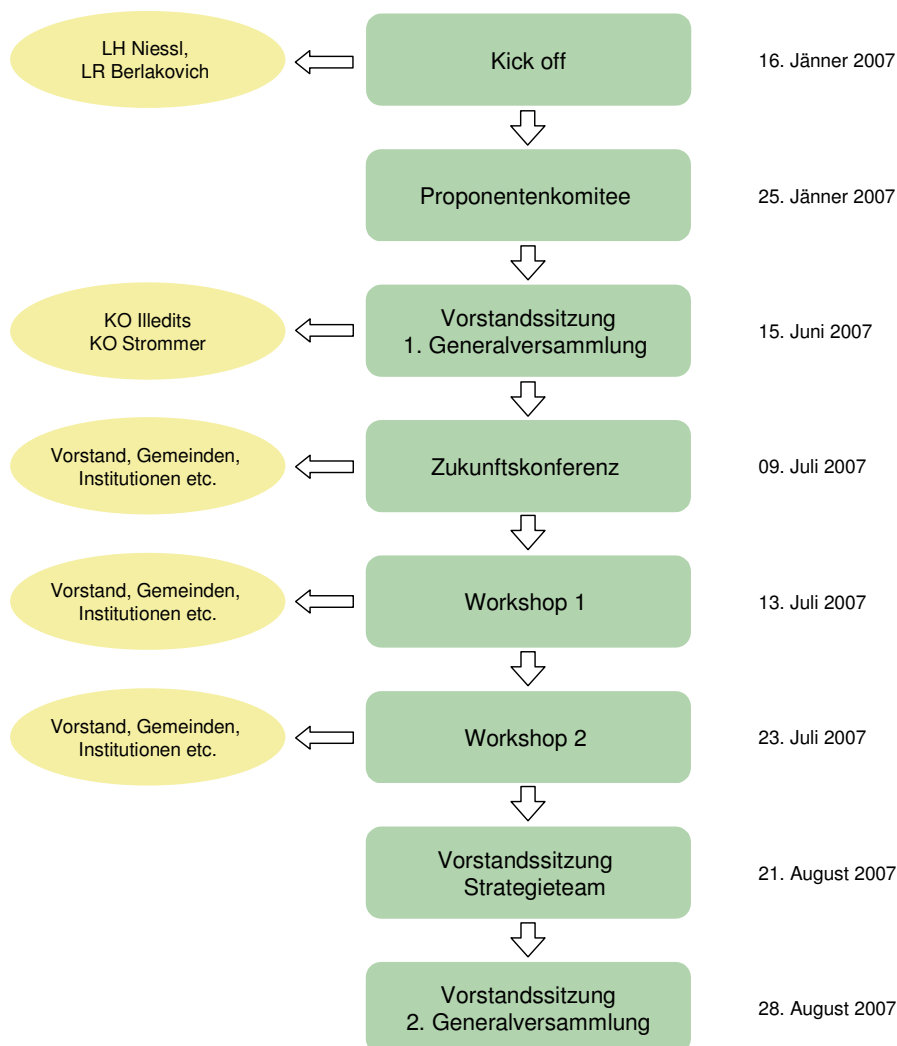
6. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die vorliegende Entwicklungsstrategie ist das Resultat eines mehrstufigen Meinungsfindungsprozesses. Hierzu erfolgte das Kick Off-Meeting im Jänner dieses Jahres. Bei dieser Startveranstaltung informierten Landeshauptmann Niessl und Landesrat Berlakovich über das Programm „Ländliche Entwicklung“, die Bedeutung dieses Programms für das Nordburgenland und die Fördermöglichkeiten in der Programmplanungsperiode 2007 bis 2013.

In der Folge fand eine Reihe von Informationsveranstaltungen auf Bezirksebene statt (Bezirke Eisenstadt, Mattersburg und Neusiedl am See einschließlich der Freistädte Eisenstadt und Rust). Dies war insofern erforderlich, weil das Nordburgenland bisher noch nicht am Programm LEADER teilgenommen hatte und daher ein besonderer Informationsbedarf gegeben war.

Am 15. Juni dieses Jahres erfolgten nach Gründung des Vereins **nordburgenland plus** sowohl die erste Vorstandssitzung als auch die erste Generalversammlung. Im Zuge einer Zukunftskonferenz und zweier Workshops wurden die Aktionsfelder entwickelt. Erstmalig haben sich dabei Personen aus allen gesellschaftlichen Bereichen gemeinsam intensiv mit der Zukunft der Region Nordburgenland beschäftigt.

Den vorläufigen Abschluss der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie markiert der 28. August 2007. An diesem Tag wird die Entwicklungsstrategie der LAG **nordburgenland plus** vom Vorstand beschlossen und in der Folge der Generalversammlung vorgelegt.



Beteiligte PartnerInnen

Vorstand

Obmann	Illedits Christian LAbg.
Obmann-Stellvertreter	Strommer Rudolf Ing. LAbg.
Schriftführer	Preiner Erwin BR
Schriftführer-Stellvertreter	Fasching Paul LAbg.
Kassier	Rathmanner Jürgen Mag.
Kassier-Stellvertreter	Arenberger Gabriele LAbg.
Vorstandsmitglied	Loos Josef LAbg.
Vorstandsmitglied	Biricz Sonja DI
Vorstandsmitglied	Porics Rainer Mag.
Vorstandsmitglied	Keller Dietmar GF
Vorstandsmitglied	Weghofer Matthias LAbg.
Vorstandsmitglied	Kiss Erika KR
Vorstandsmitglied	Denk Rudolf Mag. Dir.
Vorstandsmitglied	Leitgeb Matthias
Rechnungsprüfer	Schuber Rainer
Rechnungsprüfer	Rumpler Harald
Schiedsgericht	Habeler Josef Paul KR
Schiedsgericht	Grillenberger Johann
Schiedsgericht	Ficker Elisabeth
Schiedsgericht	Prieler Otto DI
Schiedsgericht	Loos Johann NR a.D.

Unternehmen, Institutionen, Sozialpartner

Abtlg. 4a – SVL	Stockinger Alfred
Abtlg. 9 – Wasser- u. Abfallwirtschaft	Spatzierer Gerhard
Abtlg. 7 – Kultur, Wissenschaft u. Archiv	Szorger Dieter
Burgenland Tourismus	Tschach-Sauerzopf Ulrike Mag.
Mobilitätszentrale Burgenland	Michalek Roman DI
Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel	Kroiss Michael
Landwirtschaftskammer Burgenland	Prieler Otto DI
ÖBB	Hauser Helmut
ÖBB	Scheibenreif Leopold
Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband Bgld.	Hackl Oswald
Naturschutzbund Burgenland	Roth Renate
Naturschutzbund Burgenland	Fiala Manfred
Naturschutzbund Burgenland	Zechmeister Thomas
Esterhazy Betriebe GmbH	Weiss Hans Peter DI
Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland	Zapfl Gerhard
WIBAG	Kast Franz
ÖGB Landesorganisation Burgenland	Csögl Dietrich
Wirtschaftskammer Burgenland	Egermann Maria
Wirtschaftskammer Burgenland	Rathmanner Jürgen Mag.
Arbeiterkammer Burgenland	Porics Rainer Mag.
Wirtschaftsverband	Fabiani Corino

Umweltanwaltschaft Burgenland
Forchtenstein Fantastisch
LAD – Raumordnung
Bgl. LWK – Direktvermarkter
Wein Burgenland
Naturfreunde Burgenland
Technologieoffensive Burgenland
Regionalmanagement Burgenland
Regionalmanagement Burgenland

Frühstück Hermann Mag.
Krammer Gerhard Mag.
Schatovich Rupert
Schmitl Friederike Ing.
Liegenfeld Andreas
Gartner Richard
Binder Johann DI
Schachinger Georg WHR
Schuster Daniela Mag.

Gemeinden

Freistadt Eisenstadt
Freistadt Eisenstadt
Marktgemeinde Breitenbrunn
Marktgemeinde Hornstein
Gemeinde Leithaprodersdorf
Marktgemeinde Oggau am Neusiedler See
Gemeinde Oslip
Gemeinde Zagersdorf
Gemeinde Zillingtal
Gemeinde Zillingtal
Marktgemeinde Andau
Stadtgemeinde Frauenkirchen
Stadtgemeinde Frauenkirchen
Gemeinde Halbtorn
Marktgemeinde Illmitz
Marktgemeinde Illmitz
Stadtgemeinde Neusiedl am See
Gemeinde Pama
Gemeinde Parndorf
Marktgemeinde Podersdorf am See
Marktgemeinde Podersdorf am See
Marktgemeinde Podersdorf am See
Marktgemeinde Podersdorf am See
Marktgemeinde St. Andrä am Zicksee
Gemeinde Tadten
Marktgemeinde Wallern im Burgenland
Gemeinde Winden am See
Marktgemeinde Zurndorf
Gemeinde Baumgarten
Gemeinde Draßburg
Gemeinde Hirm
Gemeinde Marz
Stadtgemeinde Mattersburg
Stadtgemeinde Mattersburg
Gemeinde Pöttelsdorf
Marktgemeinde Pötsching

Bgm. Fraunschiel Andrea
Eiszner Dietmar
Bgm. Tröllinger Josef
Stefanits Harald
Menitz Georg
Bgm. Schmid Ernst LAbg.
Bgm. Schumich Johann
Bgm. Zakall Helmut
Bgm. Fellingner Johann
Karacson Franz
Bgm. Gelbmann Matthias LAbg.
Bgm. Ziniel Josef
Fabiani Corino
Bgm. Nachtnebel Peter Ing.
Loos Josef LAbg.
Haider Gerhard Dir.
Bgm. Lentsch Kurt LAbg.
Bgm. Wetzelhofer Josef
Bgm. Gabriel Anton
Weiss Johann
Stiegelmar Marina
Gisch Walter
Steiner Nikolaus
Bgm. Goldenitsch Erich
Bgm. Maar Johann
Bgm. Huber Helmut
Bgm. Preiner Erwin BR
Bgm. Falb-Meixner Werner Ing. LAbg.
Bgm. Fischer Kurt
Bgm. Illedits Christian LAbg.
Bgm. Posch Inge LAbg.
Bgm. Hüller Gerald DI
Bgm. Salamon Ingrid
Aufner Karl
Bgm. Schubert Rainer
Bgm. Gelbmann Herbert

Marktgemeinde Pöttsching	Fekete Sabine
Marktgemeinde Pöttsching	Steiger-Moser Susanna Dr.
Marktgemeinde Rohrbach bei Mattersburg	Bgm. Reismüller Alfred
Marktgemeinde Schattendorf	Bgm. Grafl Alfred
Gemeinde Sigleß	Bgm. Krenn Alfred
Marktgemeinde Wiesen	Bgm. Weghofer Matthias LAbg.
Gemeinde Zemendorf-Stöttera	Bgm. Haider Josef

Erstellung (intern, professionelle Moderation, extern)

Die Regionalmanagement Burgenland GmbH wurde – weil noch keine administrative Unterstützungsstruktur vorhanden war – vorweg von den Proponenten mit dieser Aufgabe betraut. Damit konnte das umfassende Know-how der Regionalmanagement Burgenland GmbH für die LAG sichergestellt und auch auf den enormen Zeitdruck entsprechend reagiert werden.

Die Einbeziehung der lokalen Akteure in die LAG **nordburgenland plus** ist aus Sicht der Burgenländischen Landesregierung von besonderer Bedeutung. Dieser Stellenwert wurde durch die Abhaltung von Regionalkonferenzen in den einzelnen Bezirken unterstrichen.

Die Erstellung der Entwicklungsstrategie für die LAG **nordburgenland plus** erfolgte mit externer Begleitung durch das ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung – ab der Zukunftskonferenz. Das Betreuungsteam des ÖIR besteht aus DI Christof Schremmer, DI Ursula Mollay, Mag. Bernd Schuh und Mag. Cornelia Krajasits.

ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung
Franz-Josefs-Kai 27
1010 Wien
Tel.: 01/5338747-45
Fax: 01/5338747-66
www.oir.at

Folgende Leistungen wurden vom ÖIR durchgeführt:

- Planung des Prozesses (Termine, Ablauf) gemeinsam mit der Auftraggeberin/Projektsteuerung
- Thematische Inputs im Rahmen des Erstellungsprozesses
- Durchführung von Veranstaltungen und Workshops
- Einbringen von Vorschlägen aus den Workshops/Interviews und deren Weiterentwicklung zu Strategie-Entwürfen
- Entwurf und Endbericht der Entwicklungsstrategie der LAG **nordburgenland plus**

Für die Begleitung der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurden vom ÖIR EUR 18.975 inklusive USt. offeriert.

7. Steuerung und Qualitätssicherung

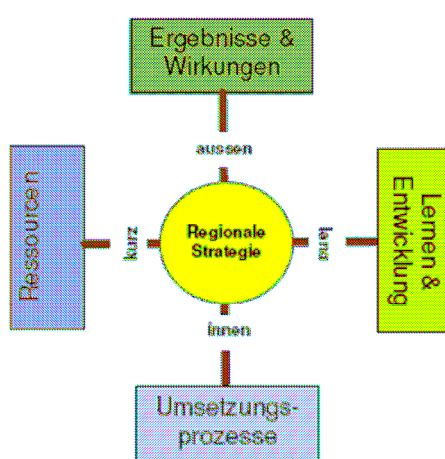
7.1 System

Die Steuerung und Qualitätssicherung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie stellt eine Verpflichtung für die LAG dar, die aus Sicht der LAG als Chance für die (Weiter-) Entwicklung der (erst neu gegründeten) LAG wahrgenommen wird.

Die Durchführung der Qualitätssicherung in der LAG soll eine höhere Zuverlässigkeit für Strategien und Projekte ermöglichen, das Vertrauen zwischen Fördergeber und Fördernehmer und die Bindung zwischen LAG und Partnern stärken, die Selbstreflexivität in der Region fördern und das Bewusstsein für Erfolgsmerkmale schärfen.

Das zugrundeliegende Steuerungsmodell wurde von der ÖAR im Auftrag des Lebensministeriums für die Bundesebene ausgearbeitet. Das dazu entwickelte Indikatorenset baut auf den vier Perspektiven Ergebnisse & Wirkungen, Umsetzungsprozesse, Lernen & Entwicklung sowie Ressourcen auf.

Im Zentrum der Bewertung steht die regionale Strategie der Lokalen Entwicklungsstrategie **nordburgenland plus** und ihre Umsetzung im Rahmen des LAG-Managements, der Vorstandstätigkeit sowie der durchgeführten Projekte. Diese ist in Form des strategischen Maßnahmenspektrums, der angestrebten Resultate und der Erfolgskriterien definiert. Prinzipiell wird zwischen zwei Dimensionen unterschieden, nämlich der zeitlichen und der räumlichen Dimension. Zeitlich besteht eine kurzfristige und eine langfristige Perspektive. Räumlich differenziert man zwischen einer Darstellung nach außen (betreffend die operativen LAG Akteure, Kunden) und einer Darstellung nach innen (strategische LAG Akteure).

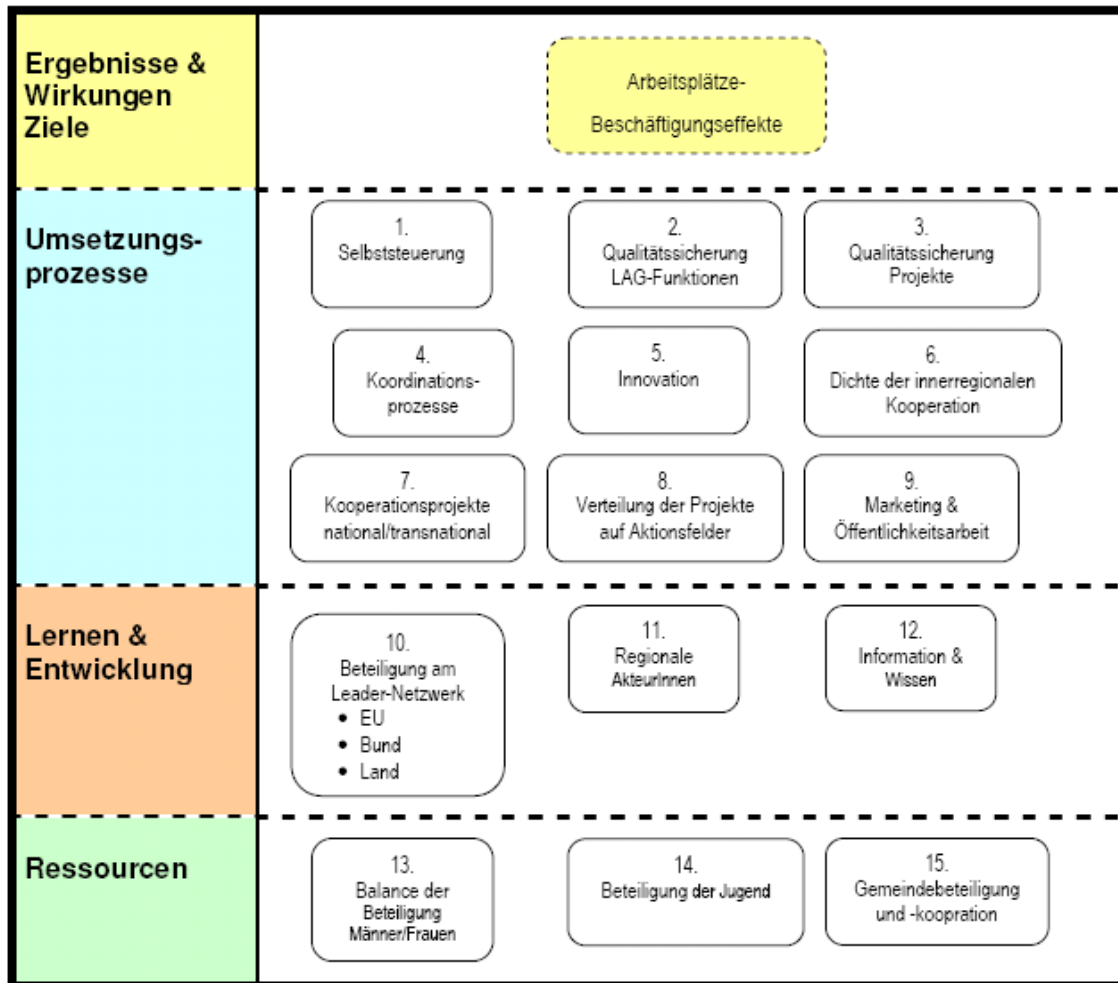


Quelle: Lokale Entwicklungsstrategie mittelburgenland plus

Die Steuerung und Qualitätssicherung findet auf drei Ebenen statt:

Bundesebene

Aufbauend auf das Indikatorenset des Lebensministeriums wird sich die LAG einmal jährlich zu 15+1 Indikatoren selbst bewerten und diese Bewertung und damit zusammenhängende Zielsetzungen und Maßnahmen an den Bund berichten.



Quelle: Lebensministerium, Indikatorenset für Leader 2007-2013 zur Steuerung und Qualitätssicherung

Landesebene

Auf Landesebene können weitere Indikatoren ausgewählt werden, welche die Indikatoren des Bundes ergänzen und ebenso halbjährlich oder jährlich bewertet und berichtet werden.

Für die Landesebene wird voraussichtlich noch ein System für alle LAGs vereinbart.

Regionsebene

Für die LAG **nordburgenland plus** wird ein integriertes Steuerungs- und Qualitätssicherungssystem angewendet. Das bedeutet, dass jene Managementakteure, die die Steuerungsverantwortung tragen, auch für die Qualitätssicherung verantwortlich sind.

- Die **normative Steuerung** findet einmal jährlich durch die Generalversammlung statt.
- Die **Gesamtsteuerung** erfolgt im Rahmen der Vorstandssitzungen, hier findet die Auswahl der Projekte statt. Die Qualitätssicherung erfolgt auf dieser Ebene durch die Anwendung von Projektselektionskriterien (auf Basis der Leader-Prinzipien). Die Vorstandssitzungen finden nach Bedarf statt.

- Die **inhaltliche Qualitätssicherung** erfolgt durch Evaluierung der Ergebnisse & Wirkungen. Dabei soll sowohl der Stand der Zielerreichung ermittelt als auch ein „Scanning“ (siehe Abschnitt 7.2) durchgeführt werden.
- Die **Begleitung und Dokumentation der Umsetzung** erfolgt durch das LAG Management in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand. Darüber hinaus wird Qualitätssicherung auf Projektebene in Form von Beratung durch das LAG Management angeboten.

7.2 Maßnahmen

Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung umfasst insbesondere die (über die Berichterstattung an das Lebensministerium hinausgehende) Evaluierung der Umsetzung für die inhaltliche Qualitätssicherung.

Die Selbstevaluierung soll dabei sowohl die regelmäßige Beobachtung der in der Entwicklungsstrategie fokussierten Ziele, der angestrebten Resultate bis 2013 und des aktuellen Status hinsichtlich der definierten Erfolgskriterien sowie ein „Scanning“ umfassen. „Scanning“ bedeutet im Unterschied zur Beobachtung der fokussierten Ziele und Erfolgskriterien, das Beobachtungsspektrum zu erweitern und

- die Trends und Entwicklungsrichtungen (in den Aktionsfeldern und der Region insgesamt),
- die Wirkungen von Aktivitäten anderer AkteurInnen sowie
- die eigenen Aktivitäten nach den nicht intendierten Wirkungen zu beobachten.

Die Ergebnisse dieser Evaluierungen werden aufbereitet und für die Steuerung der Weiterentwicklung der LAG an das LAG Management und den Vorstand weitergeleitet. Das für die Evaluierung zuständige Gremium ist zu Beginn der operativen Arbeit der LAG zu bestimmen.

Das LAG-Management ist in der Folge für die Zusammenführung der Evaluierungen zu den Aktionsfeldern und den Bewertungen nach dem Indikatorenset des Lebensministeriums verantwortlich.

Laufende Kontrolle, Prozessbegleitung und Dokumentation

Die laufende Kontrolle (Sammlung, Zusammenführung und Auswertung der Indikatoren und der Evaluierungsergebnisse zu den Aktionsfeldern, ...), Prozessbegleitung (Koordination des Steuerungs- und Qualitätssicherungssystems, Bindeglied zwischen AkteurInnen und Vorstand, ...) sowie deren Dokumentation erfolgt über das LAG-Management.

7.3 Indikativer Zeitplan

- Jährliche Generalversammlung
- Jährliche Durchführung der Bewertung nach dem Indikatorenset des Lebensministeriums
- Regelmäßige Vorstandssitzungen, nach Bedarf
- Selbstevaluierung: Halbjährliche Beobachtung der Ziele und Resultate (Zielerreichung, Erfolgskriterien), jährliches Scanning

8. Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe

8.1 Angaben zum Verein

Rechtsform: Verein
Name: **nordburgenland plus**
Gegründet: 15.06.2007
Vereinssitz: 7000 Eisenstadt, Marktstraße 3, Technologiezentrum Eisenstadt
Organschaftliche Vertreter:
Obmann: Christian Illedits
Obmann-Stellvertreter: Ing. Rudolf Strommer
ZVR-Zahl: 071408371

8.2 Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten

Mitglieder gemäß Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (gegliedert nach sozioökonomischen Bereichen)

Gemeinden

Marktgemeinde Andau	Gemeinde Mönchhof
Gemeinde Antau	Gemeinde Mörbisch am See
Marktgemeinde Apetlon	Gemeinde Müllendorf
Gemeinde Bad Sauerbrunn	Marktgemeinde Neudörfel
Gemeinde Baumgarten	Stadtgemeinde Neufeld an der Leitha
Marktgemeinde Breitenbrunn	Stadtgemeinde Neusiedl am See
Marktgemeinde Donnerskirchen	Gemeinde Nickelsdorf
Gemeinde Draßburg	Marktgemeinde Oggau am Neusiedler See
Gemeinde Edelstal	Gemeinde Oslip
Freistadt Eisenstadt	Marktgemeinde Podersdorf am See
Gemeinde Forchtenstein	Gemeinde Pöttelsdorf
Stadtgemeinde Frauenkirchen	Marktgemeinde Pöttsching
Gemeinde Gattendorf	Stadtgemeinde Purbach am Neusiedler See
Marktgemeinde Gols	Marktgemeinde Rohrbach bei Mattersburg
Marktgemeinde Großhöflein	Freistadt Rust
Gemeinde Halbturn	Marktgemeinde Sankt Andrä am Zicksee
Gemeinde Hirm	Marktgemeinde Sankt Margarethen im Burgenland
Marktgemeinde Hornstein	Marktgemeinde Schattendorf
Marktgemeinde Illmitz	Gemeinde Schützen am Gebirge
Marktgemeinde Jois	Marktgemeinde Siegendorf
Gemeinde Klingenbach	Gemeinde Sieggraben
Gemeinde Krensdorf	Gemeinde Sigleß
Gemeinde Leithaprodersdorf	Marktgemeinde Steinbrunn
Marktgemeinde Loretto	Gemeinde Stotzing
Gemeinde Marz	Gemeinde Tadten
Stadtgemeinde Mattersburg	

Gemeinde Trausdorf an der Wulka
Marktgemeinde Wallern im Burgenland
Marktgemeinde Weiden am See
Marktgemeinde Wiesen
Gemeinde Wimpassing an der Leitha
Gemeinde Winden am See
Marktgemeinde Wulkaprodersdorf
Gemeinde Zagersdorf
Gemeinde Zillingtal
Marktgemeinde Zurndorf

Sozialpartner

Arbeiterkammer
Landwirtschaftskammer
ÖGB
Wirtschaftskammer

Unternehmen, Institutionen

BEGAS – Burgenländische Erdgasversorgungs
AG
Berufsförderungsinstitut BFI Burgenland
Bio Anlagen GmbH
Bio Austria Burgenland
Burg Forchtenstein Fantastisch
Burgenland Tourismus
Burgenländische Elektrizitätswirtschafts-
Aktiengesellschaft BEWAG
Esterhazy Betriebe GesmbH
Forschungsinstitut für integrative
Gesundheitswissenschaft
Landesumweltanwaltschaft Burgenland
Leithaberg Weinwerbeverein
Naturfreunde Österreich – Landesorganisation
Burgenland
Naturpark Rosalia – Kogelberg
Naturschutzbund Burgenland

Neusiedler See Tourismus GMBH
ÖBB – Personenverkehrs AG
PGM marketing research consulting
Raaberbahn AG
Regionalmanagement Burgenland GmbH
Regionalverband Neusiedler See – Leithagebirge
Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband
Burgenland
TOB Technologieoffensive Burgenland
Tourismusverband Pamhagen
Trevision
Verein Initiative Welterbe
Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland
Wein Burgenland
Weinquartett Donnerskirchen
Wirtschaftsservice Burgenland – WIBAG
Ziel1=Kunst=Ziel1

Privatpersonen

Arenberger Gabriele LAbg.
Biricz Sonja DI
Denk Rudolf Mag. Dir.
Fasching Paul LAbg.
Ficker Elisabeth
Grillenberger Johann
Illedits Christian LAbg.
Kiss Erika KR
Leitgeb Matthias
Loos Josef LAbg.
Preiner Erwin BR
Rathmanner Jürgen Mag.
Rumpler Harald
Schuber Rainer
Strommer Rudolf Ing. LAbg.

Organigramm Vereinsorgane

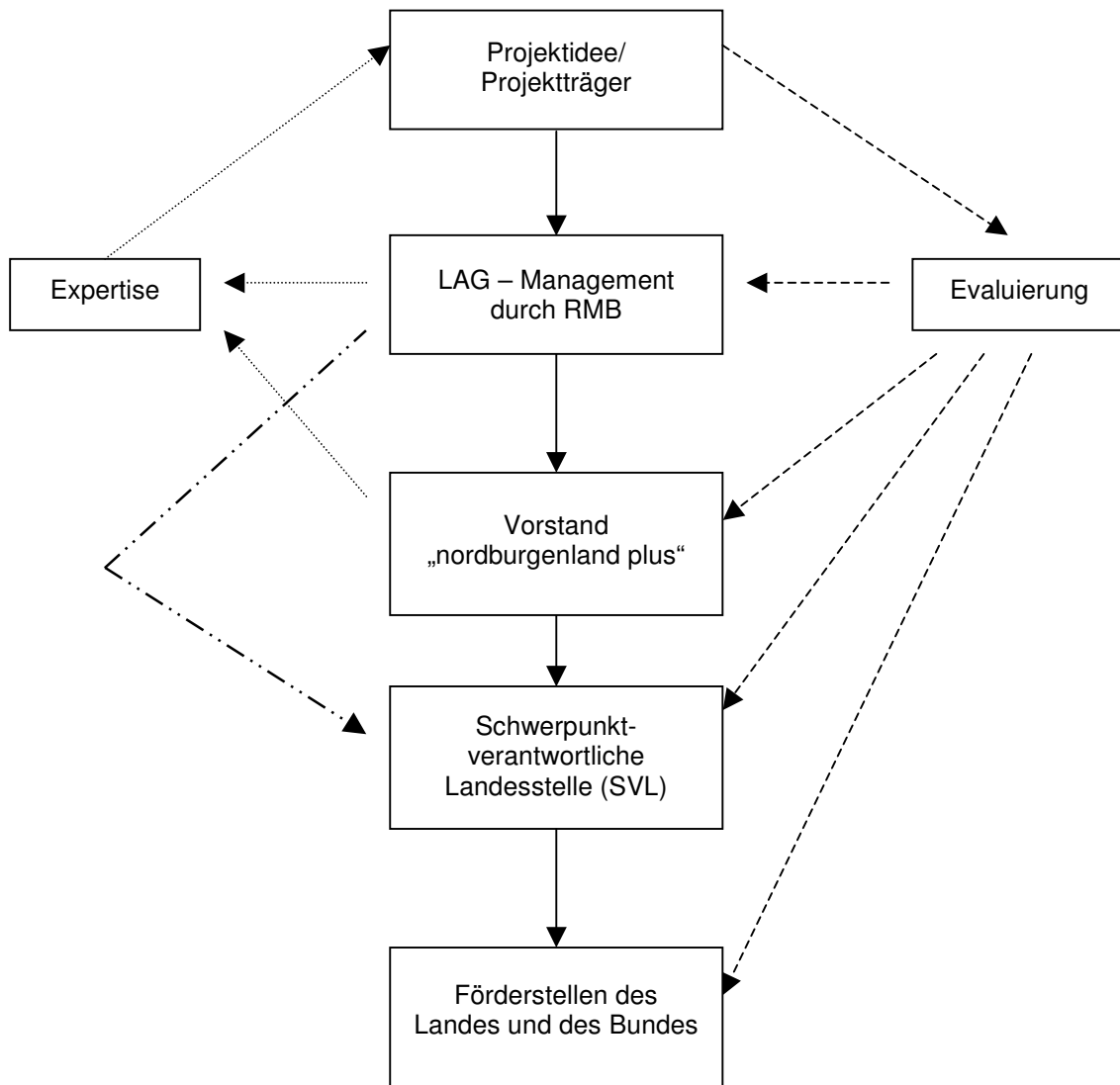
Organe des Vereines **nordburgenland plus** sind:

- Die Generalversammlung
- Der Vorstand
- Die Rechnungsprüfer
- Das Schiedsgericht

8.3 Entscheidungsmechanismen

Die Struktur und die Aufgabenteilung für die Entscheidungsfindung innerhalb der LAG **nordburgenland plus** sind in den Vereinsstatuten definiert. Der Ablauf der Projektbeurteilung und –entscheidung ist sowohl bei Projekten der LAG als auch bei Projekten von lokalen Akteuren identisch. Damit soll ein bestmöglicher regionaler Entscheidungsfindungsprozess gewährleistet werden.

Ablauforganisation



- ▶ Hauptinformationsfluss
-▶ Bei Bedarf Zuziehung von Experten auf Wunsch des Vorstandes
- · - · - ·▶ Informelle Abklärung der Förderbarkeit
- - - - -▶ Evaluierung

Schritt 1: Eine Projektidee wird an die LAG **nordburgenland plus** herangetragen, erster Ansprechpartner ist das LAG Management. Die Projektidee kann auch aus dem LAG Management selbst oder aus dem Vorstand **nordburgenland plus** kommen.

Schritt 2: Die Projektidee wird in der Datenbank erfasst, in der auch alle weiteren Projektschritte dokumentiert werden. Es erfolgt eine Überprüfung der Projektidee, ob sie grundsätzlich in ein Aktionsfeld der Lokalen Entwicklungsstrategie eingeordnet werden kann. In einem nächsten Schritt wird sie informell der SVL (= Schwerpunktverantwortliche Landesstelle) vorgelegt, welche die Förderbarkeit der genannten Kostenarten prüft.

Schritt 3: Das Projekt wird dem Vorstand der LAG **nordburgenland plus** zur Entscheidung vorgelegt. Die Beurteilung erfolgt dabei anhand einer Kriterienliste. Der Vorstand kann das Projekt zur Förderung empfehlen oder ablehnen. Weiters kann er die Hinzuziehung eines externen Experten verlangen, welcher die Projektidee weiterentwickelt, sodass sie zur nächsten Sitzung vorgelegt werden kann.

Schritt 4: Das Projekt wird mit dem Projektantrag offiziell bei der SVL eingereicht. Diese leitet das Projekt an die zuständige Landesabteilung oder an das jeweilige Bundesministerium als Förderstelle weiter oder fungiert selbst als Förderstelle.

Schritt 5: Nach positiver Beurteilung wird das Projekt der Landesregierung vorgelegt, die endgültig die Förderzusage trifft.

Schritt 6: Während der Projektlaufzeit muss der Projektträger mit Unterstützung des LAG Managements laufend über den Projektfortschritt berichten. Projektabrechnungen werden über die jeweilige Förderstelle durchgeführt.

Schritt 7: Jedes Projekt wird nach Projektabschluss evaluiert. Diese Evaluierung erfolgt bei kleinen Projekten über das LAG Management, bei größeren Projekten erfolgt dies extern.

Schritt 8: Das LAG Management berichtet nach positiver Förderzusage breit in ihrer Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt, den Projektfortschritt und den Projektabschluss.

Schritt 9: Für die Kommunikation von Projektträgern mit der LAG oder SVL/Förderstelle werden einheitliche Formulare verwendet, die auch automatisiert eine Datenbank füllen, auf die das LAG Management und die SVL zugreifen können.

8.4 LAG-Management

Das Management der LAG **nordburgenland plus** besteht aus:

- Einem Regionalmanager
- Einem Projektmanager
- Einer Sekretärin

Insgesamt stehen dem Verein **nordburgenland plus** drei angestellte Vollzeitbeschäftigte zur Verfügung.

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung

Regionalmanager

- Umsetzung regionaler Strategien und Schwerpunkte des Vereins
- Mobilisierung des endogenen Potentials
- Initiierung und Ausarbeitung von Projektideen
- Leitung der LAG entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands
- Zeit- und Projektmanagement
- Kontaktpflege mit Regionalmanagern anderer LAGs
- Öffentlichkeitsarbeit (in Abstimmung mit dem Vorstand)
- Informations- und Berichtswesen an den Vorstand
- Berufliche Weiterbildung (Exkursionen, Seminare, Literaturstudium)
- Sonstige Aufträge des Vorstands

Projektmanager

- Anlaufstelle für Projektträger
- Projektberatung, -entwicklung, -koordination, Förderberatung
- Unterstützung der Projektwerber in der Antragsphase (Expertise, SWOT- Analyse, formale Kriterien)
- Prüfung und Sicherstellung der formalen und inhaltlichen Grundkriterien für die Vorlage von Projekten an den Vorstand und zur Projekteinreichung, auch bezüglich Fristen und Dokumentation
- Prüfung jeder Projektidee auf Existenz ähnlicher Ideen in der Region und deren Vernetzung
- Klärung der Förderbarkeit einer Projektidee mit dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, Ministerien, RMB und überregionalen Einrichtungen einschließlich Recherche anderer Fördermöglichkeiten
- Begleitende Kontrolle und Evaluierung des Nutzeffektes der einzelnen Projekte

Sekretariat

- Führung des Büros
- Mitarbeit bei Projekten
- Wartung der Vereins-Homepage
- Allgemeine Auskunftstätigkeit
- Organisation von Sitzungen
- Verfassung von Protokollen

9. Finanzplan

Budget LAG nordburgenland plus	EUR pro Jahr		EUR 2007 – 2015
Einnahmen		375.335	2.627.345
Eigenmittel		195.000	1.365.000
Beiträge Gemeinden	190.000		1.330.000
Private Mitglieder Sponsoring Partner	5.000		35.000
LEADER Förderung		180.335	1.262.345
Ausgaben			
<i>LAG Management</i>			
Personalkosten	155.000		1.085.000
Fahrtkosten	20.000		140.000
Weiterbildung	5.000		35.000
<i>Sachaufwand</i>			
Büromaterial, Porto, GWG	8.000		56.000
Miete inkl. Betriebskosten	10.000		70.000
Strom	250		1.750
Reinigung	800		5.600
Telefon, Internet	4.500		31.500
ext. DL (Steuer, Rechtsberatung)	10.000		70.000
sonst. RMB-Personalaufwand, Moderation etc.)			
Versicherung	100		700
Sitzungsgelder Vorstand	7.000		49.000
Zinsen, Kontospesen	2.000		14.000
Sonstiges	7.350		51.450
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>		60.000	420.000
Projekt-Budget		85.335	597.345

9.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Mitgliedsbeiträge Gemeinden

- 61 Gemeinden mit 127.910 EinwohnerInnen (Stand: Volkszählung 01.01.2005)
- Beitrag pro EinwohnerIn pro Jahr EUR 1,50.

Mitgliedsbeiträge privater Mitglieder

- Große Unternehmen, Kammern, GesmbH: EUR 300/Jahr
- Freiberufler, Einzelunternehmer, kleine Unternehmen: EUR 100/Jahr
- Gemeinnützige Vereine, Privatpersonen: EUR 40/Jahr

9.2 Budget für LAG-Management (pro Jahr; für Gesamtperiode, allenfalls bis 2015)

Personalkosten: 3 MitarbeiterInnen, 1 Regionalmanager, 1 Projektmanager und 1 Sekretärin. Personalkosten jährlich mit 3% indexiert, inkl. Gehaltsanpassung.

9.3 Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Dazu werden alle Maßnahmen der LEADER-spezifischen Öffentlichkeitsarbeit wie Veranstaltungen, Publikationen, Pressekonferenzen, Homepage, etc. gezählt.

9.4 Herkunft des Budgets für Projekte der LAG (LAG als Projektträger)

Die LAG **nordburgenland plus** finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen (Gemeinden, Vereine, Unternehmen, etc.) und Fördermitteln der EU.

10. Beilagen

Anhang: Projektideen

Aktionsfeld 1:

Regionale Identität – Lebensqualität, Kultur und Lebensumwelt, regionale Zusammenarbeit

- Adaptieren von alten Häusern in den Ortskernen
- Grundwasserbewirtschaftung (Wasserschutzgebiete schaffen)
- Kombination von Dorferneuerung bzw. innovativer Gestaltung mit Handel (Produktpräsentation, Verkauf regionaler Produkte, ...)
- Gemeindeübergreifende Einrichtungen für Jugendliche
- Innovative Abfall-/Abwasserentsorgung Klärschlamm, Grünschnitt
- Regionale Informationsplattform
- Rückführung von Schottergruben

Aktionsfeld 2:

Umweltschonende Mobilität

- Mobilitätskonzepte für Gemeinden, Schulen, Betriebe, ...
- „Rufbusse“, „Gmoabusse“, Anrufsammeltaxis, Leihräder, gemeindeübergreifende Angebote
- Echtzeitinformation über alle ÖV-Angebote

Aktionsfeld 3:

Regionale Wirtschaft und Beschäftigung

- „fair trade“ – regionale Produkte direkt kaufen
- Kooperation mit UnternehmerInnen und öffentlichen Einrichtungen (z.B. Regionales Catering bei Veranstaltungen, Schulbuffets,)
- Durchführung von Trendstudien als Grundlage für Marketing und Imagebildung
- Dienstleistungsprojekte wie z.B. Betreuung von älteren Menschen, Dienstleistungen für ZweitwohnsitzerInnen und berufstätige Bevölkerung
- „Markenentwicklung“ für die Region Nordburgenland
- KMU Cluster (Zusammenschluss von kleinen und mittleren Unternehmen)

Aktionsfeld 4:

Tourismus

- Vernetzung regionaler Angebote mit der Seewinkeltherme
- Vernetzen von Kulturinitiativen – historische Plätze erlebbar machen
- Gezielte Bewerbung von „Schmankerln“ als Imagerträger
- GPS – Rad- und Kulturführer
- Revitalisierung historischer Parkanlagen (Eisenstadt, Kittsee, Halbtorn, ...)

Aktionsfeld 5:
Landwirtschaft und Erneuerbare Energie

- Schilfverwertung (thermisch, Dämmstoffe, Lärmschutz, ...)
- Nutzung von Grünschnitt, Trebern, landwirtschaftlichen Abfallprodukten (thermisch oder Produkte)
- Events/Rahmenprogramme für die internationale Vermarktung von Produkten (z.B. Weincontest)
- Kooperative Verwaltung/Verwertung von Brachflächen, kleinen Grundstücken und nicht optimal genutzten Flächen unter Zusammenarbeit von Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft
- „Arche Seewinkel“ entsprechend „Arche Noah“, ökologisch orientierter Tourismus
- Kooperationen zum Nutzen von Synergien und zur Abstimmung zwischen LandwirtInnen und dem Naturschutz
- Marketingkooperationen mit anderen LAGs – Austausch von Produkten
- Kooperationen zur ökonomischen Gestaltung von Bewässerung
- Koordinierungs- und Beratungsstelle für Projektideen
- Schaffen einer Regionsmarke mit Prämierung
- Entwicklung und Vermarktung regionaler Spezialitäten